

Pfarrverband Lerbach-Strunde im

BLICKPUNKT

10. Jahrgang

Ausgabe 3 • Weihnachten 2010



In diesem Pfarrbrief: Die Sakramente • Romwallfahrt der Messdiener
Ausstellung in Bärbroich • Antoniusoktav • Weltgebetstag 2011
• Weihnachtsgottesdienste • Berichte aus den Gemeinden

Unser Sommerpfarrbrief 2010

Grußwort	3	Musik / Kunst / Kultur	
		Bärbroich feiert ein Kirchenjubiläum	21
Blickpunkt		Kirchenchor Herkenrath:	
Editorial	4	Abschied von Hellmut Puhlmann	22
Gedanken zum Titelbild	4	Kirchenchor Herrenstrunden	23
Was ist ein Sakrament	5	KÖB Heidkamp: Das sollten Sie unbedingt lesen	24
Leben aus den Sakramenten	6	KÖB Herrenstrunden: Unterstützung gesucht	24
Das Sakrament der Weihnachtskerze	7		
Sakramente in der evangelischen Kirche	8	Aus dem Pfarrverband	
Erinnerungen an die Feier der Krankensalbung	9	Wichtiger Schritt zum Familienzentrum	25
		Wir gratulieren zur Diamantenen Hochzeit	25
Lebendige Kirche		Kommunionhelferdienst beendet	25
Pfarrverband auf dem Weg	10	Aus dem Pfarrgemeinderat	25
Antoniusoktav 2011	11	Dorothee Klostermann verstorben	25
Das historische Kreuz steht wieder auf dem Severinsplatz	12	Pfarrstatistik: Daten aus den 4 Gemeinden	26
Urnengräberfeld auf dem Sander Friedhof	12	Unsere Firmlinge	27
Nacht der offenen Kirche	13	Termine	
Türen öffnen sich in unserer Gemeinde	13	Regelmäßige Gottesdienste	28
Was sind eigentlich... die Heiligen?	14	Regelmäßige Termine	28
Interview: Kleines Ehrenamt:		Was Wann Wo: Termine im Pfarrverband	29
Lektor und Kommunionhelfer	15	Weihnachtsgottesdienste	30
Ehrenamtliche Hospizarbeit	16	Wichtige Adressen	31
Kinder / Jugend		Titelbild : Einkaufsrausch und Einkaufsstress	
Ad fontes, Romwallfahrt der Messdiener	17	Lesen Sie mehr dazu auf Seite 4	
Firmanden in Taizé	18	Ein herzliches Dankeschön an das Einkaufszentrum Kaufland für die freundliche Unterstützung	
Sternsingeraktion 2011: „Kinder zeigen Stärke“	18		
		Rückseite: Die Rückseite zeigt die Darstellung der Sakramente von Herrmann Gottfried in der Herkenrather Kirche	
Gruppierungen und Verbände			
Weltgebetstag 2011: „Wie viele Brote habt ihr?“	19		
kfd Herrenstrunden	20		
Einladung zur Frauensitzung 2011			
kfd Heidkamp	20		

Liebe Leserinnen und Leser!

„...und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt“, so lautet die Weihnachtsbotschaft des Johannesevangeliums. Gottes Wort, das Leben verspricht und es



nicht nur verspricht, sondern auch tatsächlich bewirkt, wird mit den Sinnen erfahrbar in Jesus von Nazareth. Eine Zusage, die sich so wohltuend von dem abhebt, was uns oft an leeren Worten und Phrasen begegnet.

Ich weiß nicht wie es Ihnen geht. In dieser Zeit der notwendigen, aber auch ermüdenden und für viele auch frustrierenden Diskussionen um Strukturen in unserem Pfarrverband und in unserem Bistum, brennt in mir eine große Sehnsucht danach, dieses Leben spendende

Wort zu hören, es zu erfahren, um es mit Freude weitersagen und für mich und mit anderen leben zu können.

„Das Volk, das im Dunkeln lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein helles Licht auf.“ Jes 9,1

Diese Prophezeiung des Jesaja ist mit der Geburt Jesu Realität geworden. Eine bleibende Wirklichkeit, auch für unsere Welt, die sich in diesen Tagen - und wohl zu allen Zeiten - vielfach nicht nur äußerlich grau zeigt.

Ich wünsche uns allen, dass wir in den vielfältigen Dunkelheiten unserer Lebenswelten ein Licht erkennen, das uns Hoffnung schenkt; dass wir ein Wort hören, das neues Leben schenkt, wo alte Träume sterben.

„Heute ist euch ein Kind geboren“; Gott wird Mensch, in diesem Kind Jesus.

Vielleicht ein hilfreiches Wort der Frohen Botschaft: Schauen wir unsere Kinder an und lernen wir von ihnen wieder neu, worauf es im Leben wirklich ankommt. In der Freude und natürlichen Unbefangenheit der Kinder - nicht nur an Weihnachten - spiegelt sich ein Stück der Lebensfreude, zu der Gott uns immer wieder neu einlädt. Davon bin ich zutiefst überzeugt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen im Namen des Seelsorgeteams ein Frohes Weihnachtsfest und ein Gesegnetes Neues Jahr!

Ihr/Euer Diakon Manfred Hoffstadt



Liebe Leserinnen und Leser, in diesem „Blickpunkt“ haben wir die Sakramente zum Schwerpunktthema genommen. Wir haben versucht, darzulegen, warum sie für die Kirche so eine große Bedeutung haben. Neben der Serie der Ehrenämter in unserem Pfarrverband, die diesmal den Lektorendienst vorstellt, finden Sie ein weiteres Interview mit ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des Hospizdienstes am Vinzenz-Pallotti-Hospital. Wir berichten über die erste gemeinsame Wallfahrt des Pfarrverbandes nach Kevelaer und die gelungene Romwallfahrt der Messdiener. Selbstverständlich stellen wir auch Aktivitäten aus den Gemein-

Was bitte hat das Titelbild auf unserem Pfarrbrief zu suchen, werden Sie sich vielleicht spontan gedacht haben. Was hat das mit unseren christliche Werten, mit der Vorbereitung auf die Geburt Jesu Christi zu tun? Das erweckt doch eher die Assoziation von Kaufrausch und Weihnachtsstress: jede Menge Weihnachtsmänner, natürlich die mit der schönen roten Coca Cola Tracht, aufgereiht wie die Zinnsoldaten und davor ein rasender Einkaufswagen. Aber wenn wir ehrlich vor uns selber sind, dann müssen wir uns eingestehen, dass wir leider oft selber trotz unserer guten Vorsätze in hektische Vorbereitungen verfallen und dabei das Weihnachtsfest und insbesondere die Adventszeit als besinnliche Vorbereitung auf Christi Geburt aus den Augen verlieren. Alles soll perfekt sein: Die Wohnung blitzblank geputzt und festlich geschmückt, das Weihnachtsmenü etwas ganz besonderes und Berge von Geschenken aufgetürmt unter dem Weihnachtsbaum. Das ist jetzt aber wirklich etwas übertrieben dargestellt höre ich Sie sagen. Ja, wahrscheinlich, aber wenn ich ehrlich vor mir selber bin, dann finde ich mich da durchaus zumindest teilweise wieder. Wenn rund um uns herum die Hektik immer größer wird je näher das Weihnachtsfest rückt, dann können wir uns dem Sog nur schlecht entziehen. Wer nicht spätestens Ende November alle Zutaten für die schönen bunten Weihnachtsteller zusammen hat, der steht vor geplünderten Regalen. (Als wir einmal etwas verspätet unseren Sommerurlaub im September genossen, schauten uns aus den Supermarktregalen schon die Lebkuchen und Prin-

Editorial

Die Ware Weihnacht ist nicht die wahre Weihnacht Gedanken zum Titelbild

den vor. Außerdem finden Sie die Namen der Firmlinge, die am 12. und 13. November von Weihbischof Dr. Heiner Koch gefirmt wurden. Und sicher warten Sie auch schon auf die Zeiten der Weihnachtsgottesdienste. Nur können wir Ihnen leider noch keine neuen Nachrichten zur Zukunft unseres Pfarrverbandes mitteilen. Bis zur Drucklegung dieses Pfarrbriefs war noch keine Entscheidung gefallen. Die Voten der Gremien werden in der letzten Novemberwoche eingeholt. Die Gemeinden werden dann zeitnah auf anderen Wegen der Veröffentlichung (Proklamation....) informiert.

tenmänner an.) Dazu kommen dann noch all die schönen Weihnachtsfeiern im Kollegenkreis, im Sportverein, in der Musikschule, der Krabbelgruppe... Jede Feier für sich eine Freude, ein Anlass gemütlich beisammen zu sitzen und zu erzählen, aber in der gesamten Anzahl einfach zu viel, zuviel des Guten und so noch ein Stressfaktor. Doch wie entrinnen wir dem Teufelskreis? Darf's ein bisschen weniger sein? Ist vielleicht kein schlechter Ansatz; „entschleunigen“ wir uns ganz bewusst. Keine Geschenke, keine Vorbereitungen? Nein, wir sollten uns das Schenken nicht schenken und auch nicht die sorgfältigen und liebevollen Vorbereitungen zum Fest. Schenken und beschenkt werden ist wichtig für uns und unsere Beziehungen zu unseren Mitmenschen. Aber dabei geht es nicht hauptsächlich um das Austauschen von materiellen Gütern, sondern um den ideellen Wert des Schenkens. Das eigentliche Geschenk ist die Zeit, die wir für den anderen aufwenden, um für ihn etwas auszusuchen, worüber er sich freut. Dadurch drücken wir unsere Wertschätzung für ihn aus. Dann können wir uns freuen auf das größte Geschenk, das Gott uns selber macht, in dem er seinen Sohn zu uns sendet. Dann erleben wir die Adventszeit in freudiger Erwartung auf das Weihnachtsfest und die Ankunft des Gottessohnes auf Erden. Das Redaktionsteam wünscht Ihnen eine besinnliche und „entschleunigte“ Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Birgitt Börsch-Pulm, Redaktion



Hand auf's Herz! Könnten Sie das auf Anhieb erklären? Leichter fällt es uns schon, ein Sakrament zu nennen, denn getauft sind die meisten. Und die Taufe ist ein Sakrament.

Doch was ist die Taufe? Ein Fest der Namensgebung? Wohl kaum, denn der Name ist schon vorher beim Standesamt aktenkundig gemacht worden. Die Taufe ist „eine kirchliche Feier, bei der in geprägter (festgelegter) Form Gottes Liebe wahrnehmbar gemacht wird“ (Ansgar Wiedenhaus SJ).

Was wir sehen und hören, was wir wahrnehmen können, ist also nur ein Teil, wenn auch ein unverzichtbarer Teil, des Gesamtgeschehens. In jeder Feier eines Sakramentes wendet sich Gott in besonderer Weise dem Menschen zu. Die Liebe Gottes zu den Menschen fand ihren unüberbietbaren Ausdruck in der Menschwerdung Jesu Christi, die wir an jedem Weihnachtsfest feiern. Der theologische Ausdruck hierfür ist „Inkarnation“, das bedeutet wörtlich „Fleischwerdung“. In Jesus, seinem Reden und Handeln, seinem Sterben und seiner Auferstehung wurde Gottes Liebe leibhaftig. Sie konnte von den Menschen gesehen, gehört, gespürt und erfahren werden. Darum nennen die Texte des letzten Konzils Jesus auch das „Ursakrament“. Ohne ihn hätten wir die Sakramente nicht.

Gottes Hinwendung zu den Menschen will ankommen. Darum nimmt Gott den Menschen als Ganzen ernst. Wir brauchen nicht nur etwas für den Verstand, sondern wir wollen sehen, spüren, schmecken und hören. So können wir sagen, auch in den Sakramenten wird Gottes Liebe leibhaftig, sie wird Fleisch, sie bekommt eine Gestalt. Wir sehen Wasser und Öl, wir spüren Berührung, schmecken Brot und Wein, wir hören Worte. Durch diese Gestalt hindurch können wir erfahren, wie Gott heilen, versöhnen, erneuern und den Menschen nahe sein will.

Sakramente sind Feiern der Kirche. Die Kirche soll Gottes heilende, versöhnende und erneuernde Nähe erfahrbar machen. Sie ist nach den Worten

Was ist ein Sakrament? des letzten Konzils „Zeichen und Werkzeug der Liebe Gottes“. Sie

hat also auch sakramentalen Charakter. Darum ist auch die Erschütterung so groß, wenn von Mitgliedern der Kirche oder gar von Amtsträgern das Gegenteil erlebt wird.

Die Kirche ist dazu berufen, der Ort zu sein, wo Gottes Liebe Gestalt wird, in ihren Sakramenten und in ihrem Leben. An dieser Aufgabe wird sie gemessen. Diese Aufgabe ist allen Getauften gemeinsam.

Darum sind die Sakramente als Vollzüge der Kirche niemals Privatsache, auch wenn sie wichtige Ereignisse im Leben Einzelner darstellen.

Die Taufe, die Erstkommunion oder die kirchliche Trauung allein als schönes Fest und feierliches Ritual zu sehen, ist also zu kurz gegriffen. Es geht immer um ein Handeln Gottes am Menschen. Dieses Handeln ist aber kein Automatismus, erst recht keine Magie. Es braucht die gläubige Annahme durch den Menschen, damit ein Sakrament seine Fülle entfalten kann.

Wenn wir die Sakramente als Zeichen verstehen, in denen Gottes Liebe zu uns erfahrbar wird, dann können wir es sogar wagen, den Begriff „Sakrament“ auszuweiten. So schreibt Wilhelm Willms: „Die sakramentalen Zeichen der Schöpfung (damit meint er beispielsweise ein Schneeglöckchen oder eine Rose) sprechen nie für sich. Sie sprechen wie Buchstaben und Silbenzeichen für ETWAS hinter ihnen, in ihnen. Sie sprechen geheimnisvoll vom großen Urgeheimnis Gottes, das in diese Zeichen hinein überläuft.“ Im gleichen Sinne schreibt der bereits oben zitierte Ansgar Wiedenhaus: „Wir brauchen die Sakramente, um Gott in der Welt immer wieder neu zu entdecken, um daran erinnert zu werden, dass die Welt ein Sakrament ist.“

Die Zitate sind entnommen aus: Ansgar Wiedenhaus, Immer wieder neu anfangen dürfen, Kevelaer und Wilhelm Willms u.a., Mitgift, Kevelaer

Ursula Wenzel, Redaktion



In der katholischen Kirche gibt es sieben Sakramente: Taufe, Firmung, Kommunion, Buße, Krankensalbung, Ehe und Weihe. Wir können die Sakramente in Gruppen zusammenfassen. Zur ersten Gruppe zählen wir die Sakramente, durch welche Menschen in die Gemeinschaft der Kirche eingegliedert werden. An erster Stelle steht hier die Taufe. In der Taufe geschieht die Aufnahme in die Gemeinschaft der Christen. Die christlichen Kirchen erkennen gegenseitig die Taufe an. Wer also in einer Konfession getauft ist und später die Konfession wechselt, wird nicht noch einmal getauft. Allerdings gibt es die „christliche“ Taufe in der Praxis nicht. Getauft wird immer in einer konkreten christlichen Kirche.

Bei uns wird die Taufe in der Regel bereits kleinen Kindern gespendet. Darum kommt der Entscheidung der Eltern eine große Bedeutung zu. Sie übernehmen die Aufgabe, ihre getauften Kinder in den Glauben einzuführen und sie darin zu begleiten. Spender der Taufe ist in der Regel ein Diakon oder ein Priester.

Der zweite Schritt der Eingliederung in die Gemeinschaft der Kirche geschieht mit der Erstkommunion. Von da an können die Kinder in der Eucharistiefeier „kommunizieren“, das bedeutet, sie empfangen mit den anderen Gläubigen Jesus in der Gestalt des Brotes. Die Kommunion ist das Sakrament, in dem die Kirche immer wieder ihre Verbindung mit Christus und untereinander feiert. Der Eucharistiefeier steht ein Priester vor. Bei der Austeilung der Kommunion kann er durch Diakone und Laien unterstützt werden.

Die Eingliederung in die Kirche wird vollendet in der Firmung. Die Jugendlichen, die beginnen, für ihr eigenes Leben Verantwortung zu übernehmen, sind nun gefragt, ob sie in Verbindung mit Christus und der Kirche leben wollen. Die Firmung wird vom Bischof gespendet. Bei großen Bistümern wird der Ortsbischof durch weitere Bischöfe, die Weihbischöfe, unterstützt. Der Bischof kann auch Priester mit der Spendung der Firmung beauftragen.

Wenn ein Erwachsener in die Kirche aufgenommen wird, werden Taufe, Firmung und Kommunion zusammen gespendet. In diesem Fall können alle drei Sakramente von einem Priester gespendet werden.

Zwei weitere Sakramente lassen sich zusammenfassen, weil sie dem Christen in einer ihn

Leben aus den Sakramenten

belastenden Situation die Hilfe und die Nähe Gottes zusagen. Es sind das Bußsakrament und das

Sakrament der Krankensalbung.

Das Bußsakrament, früher kurz Beichte genannt und heute oft als das Sakrament der Versöhnung bezeichnet, nimmt die Schuld erfahrung und die Erfahrung der Zerrissenheit des Menschen ernst. In dieser Situation spricht die Kirche durch einen Priester dem Einzelnen Gottes Vergebung zu. Zur äußeren Form dieses Sakramentes gehört die Aussprache, die sowohl in der Anonymität eines Beichtstuhls als auch in der Atmosphäre eines Beichtgesprächs stattfinden kann.

Die Krankensalbung will dem Menschen, der durch Krankheit oder körperliche Schwäche seine Grenzen spürt, Kraft geben, diese Situation anzunehmen und zu ertragen. Der alte Name „letzte Ölung“ rückte dieses Sakrament in die unmittelbare Nähe des Todes. Dort gehört es aber nicht hin. Darum ist es erfreulich, dass in immer mehr Gemeinden Gottesdienste mit Krankensalbung angeboten werden, zu denen vor allem chronisch Kranke und von den Beschwerden des Alters geplagte Menschen eingeladen werden. Die Krankensalbung wird von einem Priester gespendet und kann wiederholt empfangen werden.

Die beiden noch ausstehenden Sakramente besiegeln eine Lebensentscheidung. Es sind das Sakrament der Ehe und das Weihesakrament.

Das Ehesakrament ist eine Besonderheit, denn nach der Lehre der Kirche spenden sich die Eheleute das Sakrament selbst. Das Eheversprechen wird vor einem Priester oder Diakon abgelegt. Bei konfessionsverschiedenen Eheleuten können auch die Vertreter beider Kirchen anwesend sein. Man spricht bei der Aufgabe der kirchlichen Vertreter von Eheassistenz. Sie nehmen das Versprechen der Ehepartner entgegen und spenden den Segen Gottes zu dieser Entscheidung.

Das Weihesakrament ist gegliedert in Diakonenweihe, Priesterweihe und Bischofsweihe. Mit der Namensgebung ist bereits angedeutet, dass es die Voraussetzung für die Übernahme eines Amtes in der Kirche ist. Im Sakrament schenkt Gott die Vollmacht, bestimmte Vollzüge der Kirche an Christi Statt auszuführen.

*Ursula Wenzel,
Redaktion*



Leonardo Boff, Mitglied des Franziskanerordens, Vertreter der Theologie der Befreiung und Professor für Systematische Theologie, vermittelt in seinem Buch mit dem Titel „Kleine Sakramentenlehre“ anschaulich und lebensnah seine sehr persönliche Sicht der Sakramente. Lesen Sie hier eine verkürzte Fassung des 5. Kapitels über das Sakrament der Weihnachtskerze.

Draußen fiel Schnee leicht und leise. Alle Felder waren mit einem dicken weißen Mantel bedeckt. Nur ein Meer von Schnee war noch zu sehen. Für einen Menschen aus den Tropen war dies natürlich ein überwältigendes Schauspiel. Es war Heiligabend. Morgen würde ich mein erstes Weihnachtsfest fern von zu Hause erleben. Ich empfand eine Mischung von Melancholie und Heimweh, aber zugleich auch von Erwartung und Heiterkeit. Das kleine Franziskanerkloster im Zentrum von Berchtesgaden schien verloren in den Schneemassen. Nur der spitze Turm stieß in den schneeverhangenen Himmel vor. Den ganzen Nachmittag wanderte ich durch die geschmückten Straßen. In den Fenstern brannten Lichter – als Zeichen dafür, dass das Jesuskind kommt.

Am späten Nachmittag dann hatte ich viele Beichten gehört. Offensichtlich wollten sich alle in besonderer Weise auf das Weihnachtsfest vorbereiten. Für uns Patres blieb da kaum Zeit uns selber vorzubereiten. Noch während sich alle in der Messe um 18:00 Uhr dem Jesuskind in der Krippe zuwandten und sich seiner Geschichte erinnerten, hörten wir im Beichtstuhl andere Geschichten. Wenn wir doch wenigstens an diesem Tage alle zusammen die eine Geschichte hören könnten, die Geschichte von der Liebe in der Welt, von der Nähe Gottes, der obschon groß und unermesslich in seiner Ehre, klein und grenzenlos in seiner Herrlichkeit wurde!

Später, gegen 23:00 Uhr, hörten wir heftige Böllerschüsse und von den Bergen herab kamen die Menschen um die Christmette zusammen zu feiern. Die Bauern mit ihren dicken Strümpfen und schweren Schuhen sangen und spielten auf ihren

Das Sakrament der Weihnachtskerze

Instrumenten typisch bayrische Melodien. Dabei muteten sie ein wenig an wie die Hirten von

Bethlehem. Nach der Christmette herrschte tiefe Stille. In den Tälern sah man kleine Lichter sich bewegen.

Gegen 1:30 Uhr in der Frühe ging die Klingel an der Pforte des Klosters. Eine alte Frau in einem dicken grauen Mantel stand vor der Türe. Sie trug ein kleines Päckchen bei sich und sagte: „Das ist für das ausländische Paterle, der in der Christmesse war“. Ich wurde gerufen und die Frau überreicht mir das Päckchen mit den Worten: „Sie sind heute fern von ihrer Heimat und Ihren Angehörigen. Hier ist ein kleines Geschenk für Sie. Für Sie soll heute ja auch Weihnachten sein.“ Sie drückte mir kräftig die Hand und verschwand in der Nacht.

Allein in meinem Zimmer öffnete ich das Päckchen. Hervor kam eine dicke, dunkelrote, von oben bis unten geprägte Kerze mit einem kräftigen metallenen Fuß. Ein Licht leuchtete auf in einsamer Nacht. Plötzlich war das Gefühl der Einsamkeit verschwunden. Jemand hatte die Botschaft des Christuskindes verstanden: Jesus machte aus dem Fremden einen Nächsten und aus dem Ausländer einen Bruder.

Heute noch, nach einer Reihe von Jahren, wacht auf dem Bücherbrett die Weihnachtskerze über das Weihnachtsfest. Alle Jahre in der Heiligen Nacht brennt sie – und wird immer brennen. Wenn sie leuchtet, erinnert sie an eine glückliche Nacht in Schnee und Einsamkeit

Sie vergegenwärtigt Weihnachten schlechthin mit allem, was es an Menschlichem und Göttlichem bedeutet. Meine Weihnachtskerze ist mehr als jedwede andere Kerze. Meine Kerze ist ein weihnachtliches Sakrament.

Soweit die Geschichte von Leonardo Boff. Unsere Frage an Sie, liebe Leser: Gibt es das für Sie auch, das ganz persönliche göttliche Zeichen, Ihr Sakrament. Schreiben Sie uns und lassen Sie uns teilhaben an Ihrer Freude.

Birgitt Börsch-Pulm, Redaktion



Die evangelische Kirche kennt zwei Sakramente: Taufe und Abendmahl.

Unabdingbar gehört zur sakramentalen Handlung die Botschaft, wie sie in der Bibel bezeugt ist. Martin Luther schreibt in seinem Kleinen Katechismus (1529): „Die Taufe ist nicht allein schlicht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot gefasst und mit Gottes Wort verbunden.“ Im gleichen Tenor schreibt er zum Abendmahl: „Essen und Trinken tut's freilich nicht, sondern die Worte, die da stehen: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.“

Sakramente sind mit dem Evangelium, mit der Guten Botschaft von Gottes Liebe in Jesus Christus verbunden. Der Heidelberger Katechismus (1563) schreibt: „Gott hat sie eingesetzt, um uns durch ihren Gebrauch den Zuspruch des Evangeliums besser verständlich zu machen.“

Zusammenfassend kann man sagen: Sakramente sind in der evangelischen Kirche nur solche Handlungen, zu denen uns Jesus Christus selber den Auftrag gegeben hat. („Taufet sie...“, „...solches tut zu meinem Gedächtnis.“) Zu dieser Auffassung passt, dass nach Luther die Eheschließung „ein weltlich Ding“ sei (gleichnamige Schrift 1530). Die Eheschließung ist folglich in der evangelischen Kirche kein Sakrament.

Während die Taufe gegenseitig zwischen den Konfessionen anerkannt wird, war und ist das Verständnis des Abendmahls immer wieder ein Streitpunkt. Die Frage nach der Realpräsenz (Sind Brot und Wein wirklich Leib und Blut Christi?) zog lange Zeit tiefe Gräben sogar innerhalb der evangelischen Kirchen. Während die reformierten Christen in Brot und Wein „nur“ Symbole sahen, folgten die lutherischen Christen der Auffassung „wer's gläubig isset, dem wird's zum Leibe und Blut Christi“. Erst 1973 wurde diese Kluft zwischen

Sakramente in der evangelischen Kirche

Reformierten und Lutheranern in der Leuenberger Konkordie überwunden.

Ein Stolperstein auf dem Weg der Annäherung vom evangelischen zum römisch-katholischen Abendmahlsverständnis ist u.a. die Vorstellung des „Opfers“ auf katholischer Seite. Auch dass die Gläubigen nur das Brot nicht aber auch den Kelch erhalten, ist aus evangelischer Sicht wenig konform mit der biblischen Botschaft.

Ein neuer Ansatz im evangelischen Verständnis des Abendmahls ist, dass Jesus Christus selber der Einladende zu seinem Mahl ist. Damit wird der Zugang zum Mahl für möglichst viele Menschen geöffnet. Voraussetzung zum Empfang des Mahles ist nunmehr die Taufe und das Wissen um die Bedeutung des Mahls. Damit stehen auch Menschen anderer Konfessionen die evangelischen Türen offen. Aber auch Kinder, die z.B. im Kindergottesdienst auf das Abendmahl vorbereitet wurden, können teilnehmen. Dahinter stehen die guten Erfahrungen, die man in den 80er Jahren in einer Erprobung „Kinder beim Abendmahl“ gemacht hat.

Ob die Taufe wirklich ein Kriterium für den Zugang zum Abendmahl sein kann (Keiner der Jünger Jesu war getauft!), reizt zu einer interessanten theologischen Diskussion. An der Basis und im gottesdienstlichen Vollzug werden diese theologisch-dogmatischen Hürden in der Regel unterlaufen. Welcher Pfarrer oder Gemeindeältester kann schon prüfen, ob jeder Abendmahlsgast (auch aus der eigenen Gemeinde) das denkt und fühlt, was dogmatisch jeweils „richtig“ ist? Wichtig ist letztlich die Gemeinschaft in Jesus Christus und das Bewusstsein, das er uns mit seinem Tod von aller Schuld befreit hat.

Ingo Siewert

Pfarrer an der Kirche Zum Frieden Gottes

Die kfd St. Antonius Abbas hatte im Namen der Pfarrgemeinde zu der nun schon seit mehreren Jahren stattfindenden Messe mit Krankensalbung eingeladen.

Viele Frauen sind gekommen, auch ein paar Männer. Gebrechliche werden von Angehörigen begleitet.

Es kommen Junge und Alte. Zwei Frauen sitzen im Rollstuhl. Jede und jeder Einzelne wird von uns herzlich begrüßt und möglichst in die ersten Bänke geleitet.

Liedhefte mit Liedern die allen vertraut sind, liegen bereit. Alle erhalten eine Bildkarte mit Text zur Erinnerung an diesen Tag

ihrer Krankensalbung im Herbst 2004 in St. Antonius Abbas.

Das „Chörchen“ der kfd stimmt sich ein mit dem Psalm „Gott, bleib nicht fern von mir; eile mir zu helfen.“ Die kfd-Frauen des Vorbereitungskreises sind anwesend. Sie wollen in Stille und Gebet die Salbung der Kranken begleiten. Einige von ihnen werden sich ebenfalls salben lassen. Später werden die Frauen den Fahrdienst zum Pfarrsaal übernehmen. Wir sind wie eine große Familie an diesem Nachmittag, viele kennen sich beim Namen.

„Herbststürme“ ist der Gedanke der Gottesdienstfeier.

Wir können auch von „Lebensstürmen“ sprechen, von unverhofft auftretender Krankheit, von Schmerzen, vielleicht von Angst vor dem Tod, auch von Vereinsamung und Verbitterung.

In diesem Gottesdienst mit Krankensalbung werden hoffentlich alle Ängste aufgelöst. Die Kranken werden Beistand erfahren, weil sie im Namen Gottes von den Händen des Priesters berührt werden, und weil ihnen Heil zugesprochen wird. Das Leben mit all seinen Begrenzungen und Behinderungen wird

Gott spüren Erinnerungen an die Feier der Krankensalbung



wieder wertvoll werden.

Pfarrer Wachten deutet mit großer Achtsamkeit das Evangelium „Vom Sturm auf dem See“.

Weil Frauen in ihrer Lebenshaltung immer dem ganzen Menschen dienen, haben wir kfd-Frauen anschließend zu einem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen in den herbstlich geschmückten Pfarrsaal eingeladen. Die Augen und Herzen gehen allen über beim Anblick solcher Pracht.

Ich denke noch heute mit Wehmut an diesen Ort der Begegnung in unserer Pfarrgemeinde.

In meiner Erinnerung ist der „verlorene“ Pfarrsaal zu einem meiner Sehnsuchtsorte geworden.

Auch jetzt sind wieder viele gekommen (ca. 40 Frauen und Männer). Frau Lodde empfängt alle mit Musik. Später wird sie mit ihrem temperamentvollen Klavierspiel unseren Gesang, besonders die schönen Herbstlieder, begleiten.

Im Saal ist eine Atmosphäre spürbar, die uns kfd-Frauen zu Herzen geht. Mutig und stolz werden Gedichte von sehr alten Frauen auswendig vorgelesen, heitere Geschichten werden vorgelesen. Pfarrer Wachten ist ein vertrauter hellhöriger Gesprächspartner. Wir laden zu einem Segenstanz ein, an dem alle, wie sie können, teilnehmen.

Ich spüre an diesem Herbstnachmittag, wie wir alle einander gut tun und wie wir uns gegenseitig stärken, wenn wir die Nähe zueinander in unserer Gemeinde mit solcher Hingabe pflegen.

Astrid Dazert, kfd

St. Antonius Abbas



Am Samstag, dem 2. Oktober 2010, waren die Angehörigen des Pfarrverbands Lerbach-Strunde

zur ersten gemeinsamen Wallfahrt nach Kevelaer eingeladen. In zwei Bussen machten sich die etwa 60 Teilnehmer und Teilnehmerinnen gegen 13:00 Uhr auf den Weg. Obwohl die Wallfahrt an einem Samstag stattfand, war nur ein einziges Kind unter den Wallfahrern.

Während der Hinfahrt wurde im Bus gebetet, aber auch miteinander geredet, untermalt von dem Bläck-Fööss-Lied „wigg es de Wääch noh Kevelaer“ (im Bus von Herkenrath aus).

In Kevelaer hatten die Mitfahrenden zwei Stunden Zeit zur freien Verfügung. Sie wurden genutzt, um Kerzen aufzustellen für liebe lebende und

Pfarrverband auf dem Weg

verstorbene Mitmenschen, zum Besuch der Gnadenkapelle, der Kerzenkapelle und der Basilika

oder einer der anderen Gedenkstätten. Leider hatte es inzwischen heftig zu regnen begonnen.

Um 17:00 Uhr feierten die Wallfahrer aus Lerbach-Strunde eine heilige Messe in der Clemenskapelle, etwas außerhalb des Zentrums. Hierzu war der Pfarrverweser, Herr Kreisdechant Norbert Hörter, nach Kevelaer gekommen. Ihm zur Seite standen Herr Pfarrvikar José Pérez Pérez, Herr Diakon Manfred Hoffstadt, Frau Pastoralreferentin Ulla Massin und als Messdienerin Maja-Corinna Wurth. Herr Heinz-Peter Schneider hatte die musikalische Leitung.

Beim anschließenden gemeinsamen Abendessen, das ausgezeichnet schmeckte, konnten begonnene Gespräche fortgesetzt werden. Herr Kreisdechant Hörter ließ es sich nicht nehmen, von Tisch zu Tisch zu gehen und mit den TeilnehmerInnen zu sprechen. Der Abend war sehr unterhaltsam, bis dann um 20:30 Uhr die Rückfahrt angetreten wurde. Gegen 22:00 Uhr waren alle wieder wohlbehalten in den Pfarrverband zurückgekehrt.



Gebete und Kerzen

Christine Wurth

Pfarrverband



Die Wallfahrer bei der Pilgermesse

Die Eucharistie: ein Geheimnis, das wir glauben, das wir feiern, das gelebt wird. Unter diesem

Thema werden wir im kommenden Jahr, so wie es schon Jahrzehnte in Herkenrath Tradition ist, anlässlich des Patronatsfestes des Heiligen Antonius Abbas gemeinsam eine Festoktav feiern. Dazu

Eucharistie Antonius Oktav 2011

werden auch ortsfremde Priester eingeladen in den täglichen Messfeiern zu predigen.

Die geschichtliche Entwicklung der Eucharistiefeier wird ebenso Thema sein wie die Fragen: Können wir auch ohne Eucharistie leben und welche Elemente gehören dazu. Feiern und leben wir gemeinsam eine Woche Eucharistie!

Das Programm der Woche in der Pfarrkirche in Herkenrath:

So, 16.01.2011, 09:30 Uhr: Hl. Messe. „Die Eucharistie im Wandel der Geschichte“

Mo, 17.01.2011, 19:30 Uhr: Festmesse anlässlich des Hochfestes des Pfarrpatrons.

„Die Eucharistie - ein Opfermahl“

Traditionell wird in der Messe Wasser geweiht und die „Antoniusbrötchen“ gesegnet und ausgeteilt. Im Anschluss an die Festmesse lädt der Ortsausschuss zur Begegnung in den alten Teil der Kirche ein.

Di, 18.01.2011 19:30 Uhr: Hl. Messe „Die Eucharistie - Quelle und Höhepunkt des kirchlichen Lebens“

Mi, 19.01.2011, 19:30 Uhr: Hl. Messe. „Sinn und Gestalt der Eucharistiefeier“

Do, 20.01.2011, 19:30 Uhr: Hl. Messe „Die Gemeinde versammelt sich“.

Fr, 21.01.2011, 19:30 Uhr: Hl. Messe. „Betend nah ich Dir ...“ Messfeier und eucharistische Anbetung

Sa, 22.01.2011, 19:30 Uhr: Vortrag, musikalisch untermalt. „Damit es eine Feier wird...“

So, 23.01.2011 09:30 Uhr: Hl. Messe. „Gehet hin in Frieden.“ Christus der Welt bringen



Das genaue Programm wird rechtzeitig in den Kirchen ausliegen.

Ingrid Eck

St. Antonius Abbas



Am 21. Oktober 2010 wurde das aufwändig restaurierte Kreuz wieder auf dem Severinsplatz aufgerichtet. Auch die Umbauung war zu diesem Zeitpunkt bis auf kleinere Arbeiten an der Überdachung und der Rückseite des Mauerwerks fertig gestellt. Allen, die durch ihre Spende bei der Haussammlung zum Gelingen dieses Bauvorhabens beigetragen haben, sei nochmals herzlich gedankt. Unser Dank gilt auch drei Sander Bürgern, die unentgeltlich

Das historische Kreuz ist zurück



gearbeitet haben und damit die Einhaltung des finanziellen Rahmens sicherten. Es handelt sich dabei um den Architekten, den Statiker und einen Baufachmann, der die Fundamentarbeiten übernahm.

Die Einweihung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt und wird rechtzeitig in der Presse veröffentlicht.

Adi Neu

St. Severin



War es vor einigen Jahren noch die Befürchtung vieler Sander Bürger oder deren Angehöriger, eines Tages aus Platzgründen ihre letzte Ruhestätte möglicherweise

nicht mehr in Ihrem Heimatort Sand zu finden, sieht man heut zu Tage auf dem Friedhof viele freie und ungenutzte Flächen. Die Sorge von damals scheint heute kein Thema mehr zu sein.

Der Weg zu „Alternativbegräbnissen“ wie z.B. Seebestattungen, Anonymbestattungen, Bestattungen in Waldgärten etc. scheint sich in unserer Gesellschaft immer größerer Beliebtheit zu erfreuen.

Über viele Generationen hinweg wurden auf dem Sander Friedhof Verwandte, Freunde, Nachbarn, Weggefährten und Vereinsmitglieder bestattet. Immer wieder war der Sander Friedhof ein Ort des Erinnerns, des Trauerns, der Besinnung und auch eine Stätte der Begegnung.

Um diese für den Ortsteil Sand Jahrhunderte alte Kultur auch zukünftig weiterzuführen wird seit kurzem auf dem Sander Friedhof, neben den „herkömmlichen Bestattungen“, eine alternative Bestattungsform ermöglicht.

Hierzu wurde im August dieses Jahres auf dem oberen Teil des Sander Friedhofs ein „pflegefreundliches Urnengräberfeld“ errichtet. Die mit rotem Sandstein eingefasste Anlage bietet Platz für insgesamt 24 Urnenfelder. Die Gestaltung der Urnengräber ist dabei bewusst einheitlich gehalten: der Name des Verstorbenen in goldenen Buchstaben, eine Grablaterne und ein großes Kreuz in der Mitte

Alte Tradition im neuen Gewand Urnengräberfeld auf dem Sander Friedhof

des Gräberfeldes. Die Pflege der Gräber wird dabei unser Friedhofsgärtner Herr Christian Neu übernehmen.

Viele ältere Angehörige sind oftmals nicht mehr in der Lage die Gräber ihrer Verstorbenen zu pflegen, oder die Angehörigen wohnen zu weit entfernt um regelmäßig den Friedhof aufzusuchen. Jetzt haben Sie die Gewissheit, dass Ihr Grab ansprechend gestaltet ist.

Die Anlage ist mittlerweile bepflanzt und eingegrünt. Weiterhin wurde in unmittelbarer Nähe zum Gräberfeld eine Bank aufgestellt die zum Verweilen und zum stillen Gebet im Gedenken an die Verstorbenen einlädt.

Die Urnengräber können auf 25 Jahre angemietet werden. Der Preis für ein Grab beträgt für die gesamte Laufzeit 1.850 Euro, wobei die Grabpflege in diesem Preis eingeschlossen ist.

Bedanken möchten wir uns bei unserem Friedhofsgärtner Christian Neu, der neben der Gesamtplanung und der Gestaltung des Urnengräberfeldes auch für die Ausführung verantwortlich war. Unterstützt wurde Herr Neu von ehrenamtlichen Helfern der Pfarrgemeinde Sankt Severin Sand. Der Dank gilt daher allen, die in Ihrer Freizeit und bei extremen sommerlichen Temperaturen an der Ausführung mitgewirkt haben.

*Für den Kirchenvorstand
Winfried Frantzen*

St. Severin



CATCH ME IF YOU CAN – BELIEVE IT IF YOU CAN, so lautete das Motto der diesjährigen Nacht der offenen Kirche in Herrenstrunden. Im ersten Teil des Abends, der das Thema „Entdecke den roten Faden Deines Lebens“ behandelte, konnten die Besucher zunächst, in der mit Kerzen ausgeleuchteten Kirche, zur Ruhe



Der rote Faden

kommen. Mit verbundenen Augen wurden sie an einem roten Seil, bei meditativer Musik und Impulstexten in die Bänke geleitet. Es folgten Musik, Texte und ein Rollenspiel, vorgetragen von Daniel und Mathias Künzl und Jan Tillmann. Im zweiten Teil des Programms, mit dem Thema „Leben auf der Flucht???“ waren Texte zu hören, die zum Nachdenken anregten. Dazu begeisterten Jürgen Alef, Michael Filz und Michael Pagenstedt mit ihren musikalischen Beiträgen. Den Abschluss bildete die „Happy Hour für Leib und Seele“. Bei einem Imbiss mit musikalischer Begleitung von Gitarre, Saxophon und Shaku-hatchi wurde im geselligen Beisammensein die Gelegenheit genutzt den Abend zu reflektieren, und miteinander ins Gespräch zu kommen. Alle waren sich einig: Es war eine rundum gelungene Veranstaltung, die auch im nächsten Jahr sicher wieder stattfindet.

Für den Ortschaftsausschuss

Susanne Filz

St. Johannes d. Täufer



Eine lieb gewonnene Adventgestaltung, die auch in diesem Jahr wieder in der Pfarrgemeinde St. Johannes der Täufer stattfindet.

Viele sich öffnende Türen tragen dazu bei, sich der Hektik der vorweihnachtlichen Zeit zu entziehen und die Adventszeit besinnlicher zu erleben, etwas zur Ruhe zu kommen und mit anderen Gemeinschaft zu pflegen und Zeit zu teilen.

In der Zeit vom 1. bis zum 23.12. öffnet sich jeweils an einem anderen Ort in unserer Gemeinde eine Türe. Die Gestaltung kann ganz unterschiedlich sein. Ein adventlich gestaltetes Fenster, welches man von draußen betrachtet oder ein gemütliches Beisammensein am Kamin. Egal ob drinnen oder draußen, man hat Zeit und

Ein lebendiger Adventskalender Türen öffnen sich in unserer Gemeinde

Raum zum Innehalten, zum Erzählen, Singen, Basteln oder Zuhören. Bei Tee, Kakao, Glühwein oder Punsch kann man sich miteinander der Vorbereitung auf

Weihnachten zuwenden. Jeder, ob jung oder alt, ob fremd oder bekannt ist herzlich eingeladen für eine Weile der Hektik zu entfliehen und den Advent als besondere Zeit zu erleben.

An welchen Orten sich die Türen öffnen, können Sie den Handzetteln, die in den Kirchen ausliegen entnehmen oder bei Susanne Filz, Tel.: 02202/932971 erfragen.

Für den Ortschaftsausschuss

Susanne Filz

St. Johannes d. Täufer



Einerseits scheinen die Heiligen allgegenwärtig. Wir begegnen ihnen im Kalender und finden ihre Bilder in den Kirchen. Auf der anderen Seite bleiben sie uns oft fremd. Sie wirken auf uns wie eine Art religiöse Hochleistungssportler, die nicht in unseren Alltag passen wollen. Hinzu kommt, dass von vielen Heiligen nur wenige oder keine historischen Daten bekannt sind, dieses Manko aber durch üppige Legenden wettgemacht wird. Wollte man eine Begriffsbestimmung versuchen, dann ist ein Heiliger ein Mensch, der sein Leben in einer Beziehung zu Gott zu leben versucht. In

diesem Sinne grüßt bereits der Apostel Paulus die christlichen Einwohner von Korinth (einer Hafenstadt!) als Heilige.

Doch wie kamen die heute verehrten Heiligen in den Kalender? In der alten Kirche ging man davon aus, dass diejenigen Christen, die um ihres Glaubens willen als Märtyrer starben, nach ihrem Tod bereits in die endgültige Herrlichkeit bei Gott aufgenommen wurden. Man feierte ihr Totengedächtnis, meist an ihrem Sterbetag, und bat sie um ihre Fürbitte bei Gott. Über ihren Gräbern errichtete man schließlich die Kirchen.

Nach dem Aufhören der Christenverfolgungen begann man, auch andere Christen als vorbildlich anzusehen. Auch von ihnen nahm man an, dass sie in Gottes Gegenwart, im Himmel, waren. Auch sie rief man als Fürsprecher an und verehrte sie. Schließlich wurde ein geregeltes Verfahren entwickelt, damit die Verehrung von Heiligen nicht ausuferete. In diesem Verfahren werden alle bekannten Fakten zusammengetragen, damit am

Was sind eigentlich... die Heiligen?

Ende entschieden werden kann, ob die betreffende Person ein vorbildliches christliches Leben geführt hat und als Heilige(r) der Kirche verehrt werden darf. Dies geschieht in einer feierlichen Erklärung, der sogenannten Heiligsprechung.

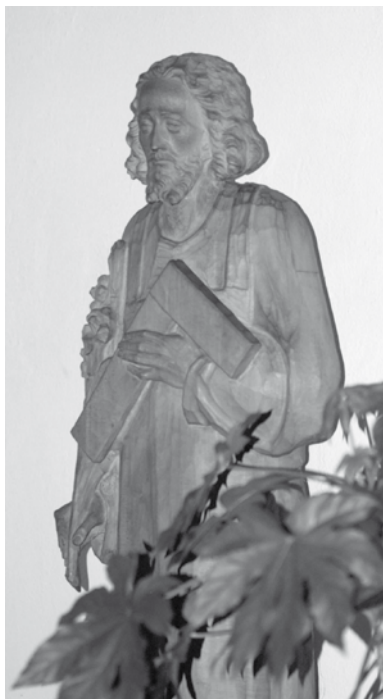
Heilige werden oft als Namenspatrone gewählt. Das Kind, das ihren Namen trägt, wird ihrem Schutz anbefohlen.

Was mich persönlich an den Heiligen fasziniert, ist ihre Unterschiedlichkeit. Da steht der schlichte Franz von Assisi neben dem hochgelehrten Albertus Magnus und die aufmüpfige Katharina von

Siena neben der bescheidenen Dienstmagd Zita. Unter den Heiligen und auch unter den nicht offiziell heilig gesprochenen der Kirchengeschichte finden sich begeisternde Gestalten.

Wenn wir uns umschaun, dann werden wir feststellen, dass auch um uns herum Menschen leben, von denen wir uns für unser Christsein etwas abschauen können.

Wenn die Kirche am 1. November das Fest Allerheiligen feiert, dann gedenkt sie aller, die in die Herrlichkeit Gottes aufgenommen sind, unabhängig von allen Heiligsprechungsverfahren und Heiligenkalendern. Es soll ein großes Familienfest aller Christen sein, denn wir bekennen ja im Glaubensbekenntnis die Gemeinschaft der Heiligen. Und zu dieser Gemeinschaft gehören die Lebenden und die bereits Verstorbenen.



Holzskulptur des St. Josef in Heidkamp

Ursula Wenzel, Redaktion

Pfarrverband



Impressum

Herausgeber: Pfarrverband Lerbach-Strunde
 Redaktion: Helga Bernhauser, Birgitt Börsch-Pulm,
 Ingrid Eck, Ursula Wenzel
 Design/Satz: Joachim Wittwer
 E-Mail: redaktion@lerbach-strunde.de
 Druck: ICS-Druck, Bergisch Gladbach
 Auflage: 6.800 Exemplare
 Fotos: Privat
 Thema des nächsten **Blickpunkt**: Endlich Sonntag?!

Redaktionsschluss: 09.03.2011

Die Redaktion behält sich vor,
 eingereichte Artikel zu bearbeiten.

Einer der acht Lektoren und fünf Kommunionhelfer aus Sand ist Ingo Savelsberg, der sich den Fragen der Redaktion stellte.

Herr Savelsberg, welches waren für Sie die Motivationen, sich in diesem Ehrenamt zu engagieren?

Kurz gesagt sind es die vielen guten Erinnerungen an die frühere Zeit in der Gemeinde. Das Selbstverständnis der Kirche und auch der Seelsorger war damals ein anderes. Unserem damaligen Pfarrer war ein lebendiges Gemeindeleben äußerst wichtig. Er übernahm meist die Initiative, ihm war nichts zu viel. Es wurden alte Bräuche wieder belebt, es wurde gemeinsam gefeiert, die jungen Menschen

Ehrenamt: Lektor und Kommunionhelfer

guten Klima innerhalb des Lektoren- / Kommunionhelferkreises beizutragen. Die handwerklichen Dinge eines Lektors wie

beispielsweise die Betonung, die Lautstärke, oder das Auftreten vor einer großen Menschenmenge sind hingegen allesamt erlernbar.

Setzt man sich innerhalb der Lektorengruppe oder mit dem Seelsorger bzgl. der Lesungstexte zusammen?

Als Lektor ist es wichtig, den Lesungstext inhaltlich zu erfassen, damit dieser überzeugend vorgetragen werden kann. Daher gehe ich davon aus, dass sich die meisten vor ihrem Dienst zu Hause damit befassen. In der Gruppe zu einem festen Termin geschieht das wohl eher selten. Es fehlt vermutlich an Zeit und an Motivation.

Gibt es Nachwuchsprobleme bei den Lektoren und insgesamt?

Es gibt sehr große Nachwuchsprobleme, sie sind unverkennbar.

Dies war zumindest in Sand einmal ganz anders. Damals hatten wir eine Vielzahl junger Lektoren, die allermeisten davon waren zwischen 15 – 30 Jahre alt. Das ist aber schon ziemlich lange her und mit den heutigen Verhältnissen gar nicht mehr vergleichbar.

Wie wirbt man für das Amt des Lektors?

Der Lektorendienst wird in meinen Augen nur dann attraktiver, indem er lebendiger

wird, indem also vor allem junge Leute hierfür gewonnen werden können. Da die allermeisten Jugendlichen nicht so ohne weiteres bereit sind, eine solche Tätigkeit auszuüben, müssen sie sich angesprochen fühlen. Hierfür ist ein Heranführen durch eine gute Jugendarbeit zwingend erforderlich, in der auf ihre Interessen eingegangen wird.

Was ist das Einzigartige an diesem Amt?

Ich neige in diesem Punkt zu einer eher nüchternen Betrachtungsweise. Dieser Dienst ist für mich gleichwertig mit allen anderen Ehrenämtern. Alle dienen dem gemeinsamen Zweck, sich einzubringen und etwas für die Gemeinde zu tun.

Recht herzlichen Dank Herr Savelsberg für die offenen Worte.



v.l.n.r. Birgit Zimmermann, Anneliese Höller, Annemarie Mitschke, Ingo Savelsberg, Marlies Häger, Fritz Crone, Monika Gläser, es fehlen: Gisela Andert, Käthe Höfer

sind mit einbezogen und motiviert worden. Das geschah meist auf Initiative unseres Pfarrers. Besonders die Jugend profitierte hiervon, indem er Sommerzeltlager und Ausflüge anbot, aber auch religiöses Wissen vermittelte. Kurzum, er sorgte für einen sehr persönlichen Umgang innerhalb der Pfarrei. Die Gemeindeglieder und vor allem die Jugend dankten es ihm durch großes Engagement, durch Zuverlässigkeit und durch langjährige Treue. Für mich als Messdiener und später als Lektor war es eine tolle Zeit, die ich nicht vergessen habe und die mich heute noch motiviert, weiterzumachen.

Welche Voraussetzungen muss ein Kommunionhelfer oder ein Lektor erfüllen?

Die erste Voraussetzung ist bei beiden Diensten natürlich eine gefestigte christliche Einstellung und das Zugehörigkeitsgefühl zur Pfarrei. Außerdem halte ich es für sehr wichtig, sich generell den Gegebenheiten anpassen zu können und zu einem

Das Interview führte Ingrid Eck, Redaktion

Pfarrverband



Seit 1993 gibt es am Vinzenz-Pallotti-Hospital (VPH) in Bensberg Hospizarbeit. Dabei sind auch viele Ehrenamtliche tätig. Die Redaktion sprach mit Karin Glombitza(KG), Hildegard Widdig(HW) und Maria Winter(MW), die alle drei in Herkenrath wohnen.

Welche Bereiche hat die Hospizarbeit am VPH?

HW: Es gibt das Tageshospiz, das einmal in der Woche von Kranken besucht wird, die zu Hause gepflegt werden. Daneben gibt es die Hospizstation, in der Patienten stationär aufgenommen werden.
MW: Das Tageshospiz dient den pflegenden Angehörigen, die einmal in der Woche entlastet werden und unseren Gästen, die durch den Besuch eine Abwechslung in ihrem eingeschränkten Tagesablauf haben.

KG: Daneben gibt es den ambulanten Hospizdienst, durch den Patienten zu Hause besucht werden.

Wie sind Sie auf die Hospizarbeit aufmerksam geworden?

MW: Meine Mutter ist im Bensberger Hospiz gestorben. Beruflich hatte ich bereits mit Geriatrie, der Altersheilkunde, und so auch mit dem Thema Tod und Sterben zu tun.

KG: Ich bin durch Erfahrungen im Freundes- und Bekanntenkreis dazu gekommen, mich mit dem Thema auseinander zu setzen.

Wie sieht Ihre Tätigkeit konkret aus?

KG: Ich besuche Patienten zu Hause. Das bedeutet, Gesprächspartner zu sein, zuzuhören, bereit zu sein, über Ängste, Sorgen oder auch schöne Erinnerungen zu sprechen oder einfach nur da zu sein.

MW: Ich arbeite im Tageshospiz. Ich bin am Vormittag da. Wir bereiten für unsere Gäste das Frühstück vor. Danach ist Gelegenheit zum Erzählen, zu einem Spaziergang oder einem Gang in die Kapelle, was gerade gewünscht wird. Am späteren Vormittag kommt eine Musik- und Kunsttherapeutin. Dann ist Gelegenheit zum Singen, zum Malen in verschiedenen Techniken oder zum Gestalten.

HW: Ich bin nachmittags im Tageshospiz. Dort ist nach dem Mittagessen die Möglichkeit zu einer Ruhepause. Wir versuchen, auf Wünsche unserer Gäste einzugehen, damit sie immer das Gefühl haben, gut aufgehoben zu sein. Am Nachmittag gibt es ein gemütliches Kaffeetrinken, das den Aufenthalt beschließt. Ab und zu werde ich auch auf die Hospizstation gerufen. Neben gelegentlichen Handreichungen bei der Pflege geht es vor allem darum dass jemand da ist, dass die Patienten, wenn sie das wünschen einen Gesprächspartner haben

Ehrenamtliche Hospizarbeit

oder ihnen kleinere Wünsche erfüllt werden.

Wie sah die Vorbereitung für Sie aus?

MW: Ein Vorbereitungskurs von ca. einem halben Jahr ist verpflichtend. In diesem Kurs steht die Auseinandersetzung mit Tod und Abschied ebenso auf dem Programm wie praktische Handgriffe oder Gesprächsführung.

KG: Es hat eine intensive Zeit des Nachdenkens und Überlegens gebraucht, um zu wissen, ob dies mein Weg ist und ob mich diese Arbeit nicht überfordert.

Bietet das VPH den Ehrenamtlichen eine Begleitung an?

HW: Ja, wir haben monatliche Treffen, in denen wir uns austauschen können.

MW: Dort gibt es auch ein Abschiedsritual für die verstorbenen Patienten.

KG: Außerdem haben wir jederzeit die Möglichkeit zum Gespräch mit unseren Koordinatorinnen, Frau Staub-Herzog und Frau Lay-Wolf.

MW: Mehrmals im Jahr werden auch Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen angeboten, die nicht nur unseren Patienten zu gute kommen, sondern auch uns gut tun.

Gibt es besonders belastende oder besonders schöne Erlebnisse, die Sie erzählen möchten?

MW: Wenn ein Kind stirbt oder eine junge Mutter, dann geht das schon sehr nahe. Aber es gibt auch immer wieder Gelegenheiten zum Lachen oder zum Freuen.

KG: Schön ist zum Beispiel, wenn das ganze Wohnzimmer im Hospiz nach Waffeln duftet oder wenn auf besonderen Wunsch dicke Bohnen oder ein anderes Leibgericht gekocht werden.

MW: Ich erinnere mich an eine Situation, wo eine Patientin vor einem Bier und Reibekuchen saß und ganz glücklich sagte: „Was schmeckt das lecker!“
Was würden Sie jemandem raten, der an dieser Arbeit interessiert ist?

KG: Jeder kann uns gerne ansprechen.

MW: Oder bei einer unserer Koordinatorinnen anrufen. Die Telefonnummer ist 02204-41-1170.

HW: Es besteht auch die Möglichkeit, einen Besuch auf der Hospizstation oder im Tageshospiz zu vereinbaren, um die Arbeit kennen zu lernen. Der nächste Vorbereitungskurs beginnt übrigens am 11. Oktober 2011.

Ich danke Ihnen für das Gespräch.

Das Gespräch führte Ursula Wenzel, Redaktion

Pfarrverband



Fast ein Jahr lang hatten wir Messdiener mit verschiedenen Aktionen Geld für die Romwallfahrt gesammelt. Am 10. Oktober war es endlich soweit: Wir

48 Ministrantinnen und Ministranten aus dem Pfarrverband machten uns zusammen mit 2.200 Ministranten aus dem gesamten Erzbistum Köln auf den langen Weg nach Rom.

Selbst die 24 Stunden Zugfahrt im Sonderzug „Omega“ dämpfte unsere Vorfreude nicht. Mit dem Zugradio, bei dem man sich Lieder wünschen und Bekannte in anderen Abteilen grüßen konnte, wurde sich die Zeit vertrieben. Man lief durch den ganzen Zug und schaute mal in jedes Abteil, um Messdiener aus anderen Gemeinden kennen zu lernen. Wir hatten es mit dem Quartier keineswegs schlecht erwischt: Das vier Sterne Hotel Pinewood, zwar nicht ganz zentral gelegen, bot für italienische Verhältnisse aber sehr schöne Zimmer und ein gutes Frühstück.

Zeit zum Verschnaufen blieb kaum, denn schon am Abend erwartete uns die Eröffnungsmesse in San Giovanni di Laterano. Spätestens bei diesem Gottesdienst wurde ganz nach dem Motto der Romwallfahrt, „Sei Feuer und Flamme“ das Feuer der Begeisterung in jedem Messdiener entfacht. Besonders das Mottolied „Ad fontes“, begeisterte uns. Doch mit dem letzten Lied in der Kirche war noch nicht Schluss: Die gesamte Rückfahrt zum

Ad fontes, viele Messdiener und ein Pérez Pérez Die Romwallfahrt 2010

näher kennen und gemeinsam wurde unter Führung von José, der sich aufgrund seiner Studienzeit in Rom sehr gut auskannte, die Ewige Stadt erkundet. Feste Programmpunkte waren unter anderem die gemeinsame Bibelarbeit im Parco di Traiano mit anschließender Prozession zur Basilika Santa Maria Maggiore, die Generalaudienz beim Papst Mittwochvormittag auf dem Petersplatz und die Abschlussmesse mit Kardinal Meisner in Sankt Paul vor den Mauern. Außerdem feierten die Messdiener des Pfarrverbandes mit José Pérez Pérez einen Gottesdienst in den Domitilla Katakomben, den ältesten von Rom. Innerhalb der fünf erlebnisreichen Tage wuchsen wir Messdiener des Pfarrverbandes zu einer großen Gemeinschaft zusammen. Freitag hieß es schon wieder die Rückfahrt nach Köln antreten, wo wir Samstagnachmittag ankamen. Ganz nach der Predigt Kardinal Meisners, in der er die Messdiener aufforderte, das Feuer der Wallfahrt in die Gemeinden zu tragen, gingen wir nach der Reise nicht gleich wieder unserer Wege, sondern trafen uns schon am nächsten Sonntag, um alle gemeinsam bei der Sonntagsmesse in Heidkamp den Abschluss der Wallfahrt zu feiern.

An dieser Stelle auch noch einmal vielen herzlichen

Dank an José Pérez Pérez, der uns trotz Krankheit nach Rom begleitet und uns alle Ecken der Ewigen Stadt gezeigt hat. Sein Engagement hat die Jugendlichen so beeindruckt, dass sie Ende der Woche schon wie von einem Fußballspieler schwärmten: Es gibt nur einen Pérez Pérez...

Die Messdiener des Pfarrverbandes
Lerbach-Strunde

Pfarrverband



Warten auf den Eröffnungsgottesdienst in San Giovanni in Laterano

Auch wir, die Firmanden des Pfarrverbandes Lerbach-Strunde, haben uns in der Firmvorbereitung auf die Suche nach Gott gemacht. 30 Firmanden nahmen eines der Angebote während der Firmvorbereitung wahr und fuhren mit drei Katecheten und Jugendlichen aus anderen Pfarrverbänden - Bergisch Gladbach-West und Rösrath - nach Taizé in Frankreich. Weil viele von uns Taizé kaum kannten, machten wir uns mit vielen Fragen und etwas Skepsis auf den Weg. Was wir dort antrafen - einfache Verhältnisse, Gemeinschaft und vor allem gemeinsame Gebete, Bibelarbeit, Gespräche mit Brüdern, Andachten, die

Firmanden in Taizé Auf der Suche nach Gott

"Je mehr wir Gott suchen, desto mehr können wir eine erstaunliche Entdeckung machen: Er sucht uns als Erster."

wir mit Jugendlichen aus ganz Europa und der Welt feierten - haben uns um so mehr nach Gott durstig gemacht. Wir verbrachten eine fröhliche, lustige aber auch besinnliche Woche. Aufgaben für die Gemeinschaft zu übernehmen war für uns selbstverständlich: Kochen, Essen verteilen oder sogar Kloputzen verdrab den Teilnehmern keineswegs die Laune. Die Zeit in Taizé haben wir zum Nachdenken genutzt, wie wir Jugendliche uns der einzigartigen Gemeinschaft „Kirche“ nähern könnten. Außerdem wurden neue Kontakte geknüpft und Freundschaften geschlossen. Auch die besinnlichen Lieder aus den Andachten gingen

uns nicht mehr aus dem Kopf, so dass auf der Rückfahrt noch kräftig weiter gesungen wurde. Vielen von uns wird Taizé in guter Erinnerung bleiben und manche freuen sich schon jetzt auf ein dortiges Wiedersehen.

Wir möchten uns auf diesem Weg auch bei Pfarrvikar José Pérez Pérez ganz herzlich für die Organisation dieser Fahrt bedanken.



Betreuer Sebastian Schmitter wird von den Firmanden auf Händen getragen

Tobias Ficek, Lukas Kohlenbach

Pfarrverband



Unter dem Motto „Kinder zeigen Stärke“ ziehen die Sternsinger im gesamten Pfarrverband vom 2. bis 9. Januar wieder von Haus zu Haus, bringen den Segen für das neue Jahr und sammeln Spenden für Not leidende Kinder in der Dritten Welt. Eröffnet wird die Aktion mit einer Aussendungsfeier am 2. Januar um 9:30 Uhr in St. Antonius Abbas, Herkenrath. Die Abschlussmesse findet eine Woche später, am 9. Januar um 11:00 Uhr in St. Joseph, Heidkamp, statt. Die Sternsinger in Sand, Heidkamp und Herkenrath besuchen am Samstag, dem 8. Januar, von 9:00 Uhr bis 18:00 Uhr die

Kinder zeigen Stärke Sternsingeraktion 2011

Häuser. Die Herrenstrundener Sternsinger kommen bereits ab 2. Januar. In Herkenrath wird bereits am Freitag, dem 8. Januar gesungen.

Kinder, die interessiert sind, an der Sternsingeraktion in Heidkamp teilzunehmen, können sich telefonisch bei Lukas Kohlenbach (02202/32644) melden. Die Herkenrather Kinder bekommen in Kürze eine Einladung zum Vortreffen und können am Freitag dem 8. Januar um 15:00 Uhr zur Kirche kommen.



Die Sternsinger

Pfarrverband



„Wie viele Brote habt ihr?“ diesen Titel haben die Frauen aus dem südamerikanischen Chile ihrer Gottesdienstordnung für den Weltgebetstag 2011 gegeben.

Das Weltgebetstagsland Chile ist ein Land der extremen Gegensätze und das sowohl geographisch, als auch politisch, ökonomisch und gesellschaftlich. Auf der einen Seite Naturschönheiten und Reichtum an Bodenschätzen. Auf der anderen Seite leidet das Land schwer an den Folgen seines unter der Pinochet-Diktatur etablierten neoliberalen Wirtschaftsmodells, das zu krassen sozialen Unterschieden und der Verelendung großer Bevölkerungsgruppen geführt hat. Das schwere Erdbeben in Chile Anfang 2010 hat den Menschen ganz konkret vor Augen geführt: Wir müssen das, was wir haben, solidarisch teilen! Und so begegnet einem im Weltgebetstags-Gottesdienst der chilenischen Frauen das solidarische Teilen immer wieder: in den Bibellesungen, der Landesgeschichte und der Gottesdienstgestaltung.

Am Freitag, den 4. März 2011 werden Frauen, Männer und Kinder in über 170 Ländern und Regionen weltweit in ökumenischen Gottesdiensten den Weltgebetstag feiern.

Weltgebetstag
Freitag 4. März 2011

Wir feiern den Weltgebetstag im nächsten Jahr in der evangelischen Gemeinde Zum Frieden Gottes, in Gemeinschaft mit St.

Severin und St. Joseph Heidkamp

Wir beginnen um 15:00 Uhr im großen Gemeindegemütsaal mit Informationen zum Weltgebetstagsland bei einem gemütlichen Kaffeetrinken.

Anschließend um 17:00 Uhr laden wir zum ökumenischen Gottesdienst in die Kirche Zum Frieden Gottes ein.

Angela Kirch, kfd Heidkamp

In Herkenrath wird der Weltgebetstag 2011 zusammen mit der evangelischen Gemeinde mit einem ökumenischen Wortgottesdienst am 4. März um 17:00 Uhr in der Pfarrkirche St. Antonius Abbas gefeiert.

In Eikamp/Herrenstrunden wird der Weltgebetstag ebenfalls am 4. März zusammen mit den evangelischen Frauen in der Kirche St. Maria Frieden gefeiert. Die genaue Uhrzeit entnehmen Sie bitte den Pfarrnachrichten.

Pfarrverband



„Wie viele Brote habt ihr?“

Auch im zweiten Halbjahr bot die kfd Herrenstrunden/Eikamp ein abwechslungsreiches Programm, an dem viele Gäste und neue Mitglieder teilnahmen. Den Auftakt bildete das Frühstück am Kirmesmontag. Trotz des nassen Wetters fanden viele Frauen und Männer den Weg ins Herrenstrundener Jugendheim. Manche Besucher nutzten anschließend noch die Gelegenheit zu Gesprächen und zum Rieevkooche-Essen auf der Kirmes. Im September besuchten die Frauen das Papiermuseum Alte Dombach, wo zurzeit auch eine Ausstellung verschiedener Toilettenpapiere und Verpackungstüten zu sehen ist. Eine weitere Attraktion bildete die Führung durch das Kindergartenmuseum in Bergisch Gladbach. Hier wurden manche Kindheitserinnerungen wach. Die Frauenmesse zum Erntedank mit einem anschließenden gemütlichen Beisammensein rundete das Programm ab. Den Abschluss bildet die Adventsfeier mit einem Gottesdienst. Auch für das Jahr 2011 sind viele Veranstaltungen geplant: Nach der Krippenfeier am 10. Januar folgt

Rückblick und Ausblick kfd Herrenstrunden/Eikamp

Ende Januar die Jahreshauptversammlung. Im März findet traditionsgemäß der Weltgebetstag der Frauen gemeinsam mit den evangelischen Frauen in Eikamp statt. Ende März wird bei schönem Wetter die Kreuzwegandacht unter freiem Himmel gefeiert. Am Freitag, 25. Februar, wird die Frauensitzung der jecken Frauen der kfd in Eikamp mit einem abwechslungsreichen Programm stattfinden. Einlass ist wie immer um 19:11 Uhr. Der Kartenverkauf findet am Montag, 17. Jan. 2011 ab 10 Uhr im Jugendheim Herrenstrunden statt. Die Wanderungen und gemeinsamen Abende werden 2011 unter dem Motto "Unsere bergische Heimat" stehen - lassen Sie sich überraschen, was uns dazu eingefallen ist! Für ein attraktives Programm sorgen neben dem Vorstand engagierte kfd-Frauen. Natürlich wird auch für das leibliche Wohl bei nahezu allen Veranstaltungen gesorgt!

Helga Bernhauser, kfd Herrenstrunden/Eikamp

St. Johannes der Täufer



Die kfd St. Joseph Heidkamp lädt ein zu ihrer traditionellen „Heedkamper Frauensitzung“ am Dienstag vor Wieverfastelovend, diesmal am 1. März. Geboten wird wieder ein fast ausschließliches „selfmade-frauen-power-programm“, das die Lachmuskeln der Anwesenden strapazieren wird. Der Einlass in den großen Gemeindesaal ist um 15:00 Uhr, der Einzug des Rates unter Präsidentin Renate Neu wird gegen 16:30 Uhr sein. Die Sitzung endet voraussichtlich gegen 20:00 Uhr, danach ist wieder der traditionelle Ausklang an der Theke, natürlich mit Musik – Ende offen!

Besonders erwähnenswert in diesem Jahr: Die kfd St. Joseph Heidkamp wurde vor 80 Jahren gegründet und bereits 2 Monate nach der Gründung fand die erste Karnevalsfeier statt!

Und damit wir auch in 2011 jeder Frau das Kommen ermöglichen können, haben wir „frauenfreundliche“ Preise bei den Eintrittskarten und auch

Heedkamper Frauensitzung

Aus dem Protokollbuch (Vorstandssitzung vom 21.01.1932):

„...Man stellt ein abwechslungsreiches Programm auf, welches besteht aus Musik, Gesangsvorträgen, Reigen, Deklamationen, Theater, Verlosung usw. Hierzu einen gemeinschaftlichen Kaffee mit Kuchen. Mit dem Gastwirt einigte sich man auf 0,80 Mark pro Person. Die Kaffeekarten wurden, um jedem das Kommen zu ermöglichen, auf 0,50 Mark festgesetzt...“

Speisen abzusehen. Ein „Überraschungsgedeck“ ist im Preis enthalten. Eintrittspreise:

10 Euro für kfd-Mitglieder St. Joseph / 13 Euro für Nichtmitglieder.

Der Kartenverkauf ist in diesem Jahr wie folgt:

Verbindliche Vorbestellung der Eintrittskarten ab 15. Januar 2011 unter: 02202-39519.

Abholung der Eintrittskarten am 5. Februar 2011 von 11-12 Uhr in der Pfarrbücherei St. Joseph, Lerbacher Weg. Bitte beachten Sie: Nicht abgeholte Karten kommen wieder in den Verkauf!

Also....auf geht's zur Heedkamper Frauensitzung am 1. März 2011 in den Gemeindesaal nach Heidkamp.

Heedkamp Alaaf!

Das Organisationsteam

der Heedkamper Frauensitzung

St. Josef



Seit dem Jahr 1927 prägen Kirchen das Straßenbild im kleinen Ort Bärbroich. Baufällig geworden, musste die erste Kirche nach vierzig Jahren abgerissen werden. 1970 dann konnte man in der neuen Kirche, die an der gleichen Stelle errichtet wurde, die erste heilige Messe feiern.

Dieses nun 40jährige Jubiläum gab Anlass, eine kleine Ausstellung unter dem Hauptthema „Kirchen in Bärbroich“, zu planen. Aber auch Dokumente aus dem Dorfleben sollten nicht zu kurz kommen. Seit

Bärbroich feiert ein Kirchenjubiläum und lädt zur Ausstellung ein

Anfang des Jahres werden Fotos und Dokumente gesammelt, das Kirchenarchiv wurde eingesehen, Modelle der alten Kapelle und der Grotte wurden nachgebaut und geographische Karten erworben. Viele verborgene Fotos kamen bei den Bärbroichern zutage. Spontan erklärte sich Günter Müller bereit, einen Lichtbildervortrag vorzubereiten, der Ihnen am Samstag, den 11.12.2010, musikalisch untermalt, präsentiert wird. Lassen Sie sich überraschen! Alteingesessene wie auch Neuzugezogene!

Programmablauf vom 04.-12. Dezember 2010 in der Bärbroicher Kirche:

Sa., 04.12.2010 14:00 Uhr – 19:00 Uhr

Ausstellungseröffnung

So., 05.12.2010 14:00 Uhr – 20:00 Uhr

Ausstellung (18:30 Uhr besonders gestaltete Messe)

Mo., 06.12.2010 10:00 Uhr – 12:00 Uhr und 15:00 Uhr – 19:00 Uhr

Ausstellung

Die., 07.12.2010 10:00 Uhr – 12:00 Uhr und 15:00 Uhr – 19:00 Uhr

Ausstellung

Mi., 08.12.2010, Hochfest Mariä Empfängnis, 10:00 Uhr – 12:00 Uhr und ab 15:00 Uhr Ausstellung; 18:30 Uhr Festmesse – es singt der Kirchenchor. Anschließend lädt der Ortsausschuss zum Umtrunk ein.

Do., 09.12.2010 10:00 Uhr – 12:00 Uhr und 15:00 Uhr – 19:00 Uhr

Ausstellung

Fr., 10.12.2010 10:00 Uhr – 12:00 Uhr und 15:00 Uhr – 19:00 Uhr

Ausstellung

Sa., 11.12.2010 ab 14:00 Uhr Ausstellung; 18:00 Uhr Lichtbildervortrag von Günter Müller zur alten und neuen Kirche, Kirchbauverein, Grotte, etc. und zur Entstehungsgeschichte Bärbroichs.

Der Vortrag wird musikalisch eingerahmt mit Marien Kantaten von Allesandro Grandi und einer Telemann Kantate. Gestaltung Ulla Pillmann und Xaver Hetzenegger.

So., 12.12.2010 14:00 Uhr – 20:00 Uhr Ausstellung (18:30 Uhr besonders gestaltete Messe mit dem Posaunenchor unter der Leitung von Ulla Pillmann).



Das Marienbild aus der ersten Kirche befindet sich heute im Seiteneingang der Kirche

Ingrid Eck, Werner Kalthoff

St. Antonius Abbas

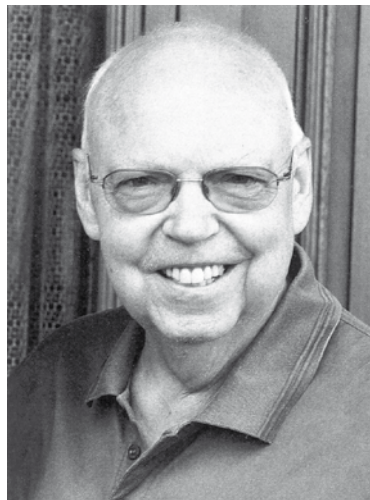


Nach einem bis zuletzt mit Zuversicht und Gottvertrauen erfüllten Leben ist Hellmut Puhlmann im Alter von 69 Jahren am 9. September 2010 verstorben.

1981 kam ein neuer Sänger zu den Proben des Kirchenchores Herkenrath – Hellmut Puhlmann. Er kannte keine Noten, wollte aber zur Ehre Gottes singen, versuchsweise im Tenor. In den folgenden Wochen testeten er und unser Dirigent aus, ob der Tenor wirklich die richtige Stimmlage für ihn sei. Er lernte lateinische und deutsche Messen, Choräle, Hymnen und Bittgesänge als Kirchenmusik kennen. Volkslieder wurden zwischendurch hervorgeholt und geübt. Neben den kirchlichen Verpflichtungen (Karfreitag, Ostern, Christi Himmelfahrt, Pfingsten, Fronleichnam, Allerheiligen, Cäcilienfest, Weihnachten) kamen auch noch

weltliche Auftritte z.B. bei Goldhochzeiten dazu. In den Probenpausen und bei gemeinsamen Fahrten lernten wir Hellmut – und er uns – besser kennen. Er erfuhr viel über Herkenrath. Wir hörten Berichte über Bremerhaven und Seereisen. Sein Sinn für Humor und seine kleinen Anekdoten brachten uns oft zum Lachen. Die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, ließ ihn zunächst einmal stellvertretender Vorsitzender des Kirchenchores werden. In diesen Jahren begann er für uns die Tagesfahrten zu organisieren. Später kam alle zwei Jahre eine mehrtägige Chorfahrt mit Familienangehörigen dazu. Unvergessene Reisen nach Rom, Wittenberg, Augsburg, Bremerhaven usw. organisierte er bis ins Kleinste. Viele Stadtführungen, Museumsbesuche und Kirchenführungen gehörten zum Programm. Für unser leibliches Wohl gab es immer hervorragende Hotels und Restaurants. Hellmut war

Kirchenchor verliert langjährigen Vorsitzenden



uns Vorbild und wir haben Dank seines großen Organisationstalents viele tolle Reisen erleben dürfen. Er plante die Reisen auch als erster Vorsitzender des Kirchenchores weiter. Sein Verständnis, Taktgefühl und seine Hilfsbereitschaft kam bei vielen Gelegenheiten zum Tragen. Ob jemand nun privat ein Problem hatte oder ob es Schwierigkeiten bei der Organisation

eines Projektes des Chores war, er half wo und wie er konnte. Er war bis Anfang des Jahres 15 Jahre lang unser Vorsitzender gewesen. Infolge seiner schweren Erkrankung hatte er dieses mit sehr viel Einsatz geführte Amt aufgegeben. Für uns selbstverständlich war die Ernennung zum Ehrenvorsitzenden. Beratend stand er uns nach wie vor zur Seite, an den Chorproben nahm er weiterhin regelmäßig teil. Im Sommer ließ er sich beurlauben-

bis es ihm wieder besser ging – dann wollte er wiederkommen. Neben seiner Mitgliedschaft im Chor nahm er mit viel Engagement auch weitere Aufgaben in der Pfarrgemeinde wahr.

Zum letzten Mal erklang unsere Stimme für Hellmut bei seiner Beerdigung am 17.09.2010. Die Lieder hatte er schon vorher ausgesucht. Eine Stimme, die uns vertraut war, schweigt. Ein Mensch mit ausgeglichenem Wesen und viel Humor, der immer für uns da war, ist nicht mehr. Er fehlt uns. Was bleibt, sind frohe Erinnerungen und große Dankbarkeit. Traurig haben wir Abschied genommen, aber wir werden ihn nicht vergessen.

*Hildegard Frank und Dieter Schönenborn
Pfarrcäcilienchor Herkenrath*

St. Antonius Abbas



Am 2.3.2010 wurde in der Jahreshauptversammlung die Teamleitung einstimmig wieder gewählt. Es war für uns eine Selbstverständlichkeit, unserem ehemaligen Pastor Wollmann zu seinem 84. Geburtstag am 5.3.2010 in seinem neuen Zuhause auf der "Margaretenhöhe" ein Ständchen zu bringen

Schon wieder geht ein Jahr zu Ende

Jahresüberblick Kirchenchor Cäcilia Herrenstrunden



Bootsfahrt auf der Lahn

In der Feier zur Osternacht haben wir um 22:00 Uhr in der Herkenrather Kirche gesungen. Auch bei der Eikamper Kirmes, die immer wieder ein Höhepunkt ist, waren wir aktiv und haben den Gottesdienst musikalisch gestaltet. Anschließend wurde im Festzelt weiter gesungen. Doch nicht nur musikalisch haben wir die Eikamper Kirmes, die traditionsgemäß von den Ortsvereinen organisiert wird, mitgestaltet. Unsere Aufgabe ist es, die Rievkoochenbude zu organisieren. Wie bekannt, kommen die Kunden auf Grund der guten Qualität aus nah und fern. Hier ein besonderer Dank an unsere Spezialistin Marlies Esser, die ihr Rezept nicht verrät. In diesem Jahr ging die Fronleichnamsprozession des Pfarrverbandes Lerbach-Strunde durch die Pfarrgemeinde Sand. Alle vier Kirchenchöre waren daran beteiligt. Es war eine gelungene gemeinsame Aktion. Zu Ehren unseres Pfarrpatrons „St.Johannes der Täufer“ sangen wir in der Messe am 24.Juni.

Anschließend saßen wir beim Stockbrotessen am Johannisfeuer, zu dem der Ortsausschuss Herrenstrunden eingeladen hatte. Unser alle zwei Jahre stattfindender Tagesausflug führte uns diesmal nach Limburg a.d. Lahn. Auch hier waren einige SängerInnen nicht zu bremsen im Dom zu singen. Singen ist einfach schön. Auf einer anschließenden Schiffsfahrt konnten wir uns richtig entspannen.

Wie schon des Öfteren hatte unser Chorleiter Christian Wiedemann eine gute Idee. Er schlug uns vor, gemeinsam ein Sinfoniekonzert zu besuchen. Diesen Vorschlag griffen wir gerne auf und machten uns am 6. Juli auf den Weg in die Philharmonie nach Köln. Dort hörten wir die Sinfonie Nr.3 d-Moll von Gustav Mahler. Alle waren begeistert. Nicht alle Tage gibt es eine Goldene Hochzeit, erst recht

nicht in unserem Kirchenchor. Unser langjähriges Chormitglied Inge Buchmüller feierte am 1.10.10 ihre Goldene Hochzeit mit ihrem Günter in unserer Pfarrkirche. Der Gottesdienst wurde mit dem Männerquartett Herrenstrunden und dem Kirchenchor Cäcilia unter der Leitung von Christian Wiedemann musikalisch gestaltet. Anschließend waren wir in den „Eikamper-Hof“ eingeladen. An Allerheiligen haben wir um 15:00 Uhr in Herrenstrunden und am Cäcilienfest, dem 21.11.2010 um 9:30 Uhr in Herkenrath gesungen. Unser Heiligabend singen am 24.12. ist in diesem Jahr um 18:00 Uhr in Herrenstrunden. Es wäre schön, wenn wir Sie, liebe Leser für unseren Chor begeistern könnten. Kommen Sie doch einfach dienstags von 20:00 - 21:30 Uhr ins Jugendheim Herrenstrunden.

Hermann Josef Rodenbach

St Johannes der Täufer



Das Buch mit dem Titel „Die Karte meiner Träume“ erzählt von dem kuriosen Leben eines amerikanischen Jungen, der Ängste und Wünsche auf Landkarten projizieren kann. Sein ungewöhnliches Format und seine ungewöhnliche Geschichte machen diesen Roman zu etwas Besonderem. Er wurde nominiert für den Deutschen Jugendpreis 2010. T.S. Spivet ist zwölf Jahre alt und lebt auf der Coppertop-Ranch in Montana inmitten seiner merkwürdigen Familie. Schon mit acht Jahren besitzt er einen Theodoliten, ein Heliotrop, ein GPS-Gerät und diverse andere Vermessungsgeräte, um das Leben auf der Farm in Diagrammen und Karten festzuhalten. Auch seine Ängste und Wünsche kann der Wunderknabe auf die freien Flächen von Karten projizieren und sein Ziel ist es, die wirkliche Welt in ihrer Gesamtheit zu vermessen. Der Whiskeykonsum seines Vaters wird von T.S. ebenso in Diagrammen festgehalten wie die Anatomie von Glühwürmchen, die Stufen partieller Kahlköpfigkeit bei Männern oder der Blutkreislauf

Das sollten Sie unbedingt lesen

Die Karte meiner Träume



des Pfeilschwanz-Flusskrebse. Wegen seiner genialen Illustrationen erhält T.S. einen Preis der Smithsonian-Institution in Washington, weshalb er ohne das Wissen seiner Eltern nach Washington trumpt. So beginnt eine abenteuerliche Reise quer durch die USA, und was er dort erlebt, ist die wahre Geschichte des Buches: die Entdeckung der Vergangenheit seiner Familie und letztendlich eine Reise zu sich selbst. – Reif Larsens brillantes Debüt erzählt mit leichter Hand von Kindheit und Freundschaft, Liebe und Loyalität, Realität und Romantik und immer wieder vom Daheimsein. Der an den Rändern mit vielen Miniatur-Kartografien, Anmerkungen und Diagrammen versehene Roman ist z. T. poetisch, bisweilen phantastisch und voller wunderbarer Sub-Geschichten. Ein Meisterstück moderner Erzählkunst.

Für das Büchereiteam, U. Böcker

St. Josef



....damit wir weiterhin aktuelle **Unterstützung gesucht...** Herzlich einladen möchten wir Sie zu unserer Sonderveranstaltung im Rahmen der Aktion „Türen öffnen sich im Advent“ am Donnerstag, dem 9.12.2010 von 17:00 bis 19:00 Uhr. Wir bieten eine weihnachtliche Vorlesestunde für Kinder bis 10 Jahre an und einen Bücherflohmarkt, für den wir ab sofort Bücherspenden aktuellen Erscheinungsdatums (2008 und jünger) oder super erhaltene Kinderbücher suchen. Außerdem gibt es noch eine Buchausstellung der Buchhandlung Viering, Odenthal. Wer noch ein Weihnachtsgeschenk in Buchform sucht, kann in Ruhe schmökern und bequem bei uns bestellen. Die Buchausstellung findet am Samstag, dem 11.12.10 von 17:30 bis 20:00 Uhr (vor, während und nach der Abendmesse Hs) dort statt. Noch ein Hinweis: Ab dem 1.1.2011 wird die Sonntagsausleihe aufgrund mangelnder Nutzung wieder eingestellt. Ein zweiter Ausleihtag in der Woche ist in Planung.

In Zeiten knapper Kassen müssen auch die Kath. öffentlichen Büchereien finanzielle Kürzungen hinnehmen. Dies betrifft vor allem die „kleinen Büchereien“ Sand und Herrenstrunden. Daher wird es einen Flyer geben, der zu einer freiwilligen, gezielten Spende zugunsten Ihrer persönlichen Bücherei aufruft. Wir, die KÖB Herrenstrunden, versuchen zur Zeit mit den wenigen Mitteln, die uns zur Verfügung stehen, das Medienangebot für alle Altersklassen trotzdem so aktuell und interessant wie möglich zu gestalten. Dazu bereichern auch toppaktuelle Buchspenden (die nach Absprache angenommen werden) ab sofort unser Angebot. Wir können weiterhin kostenfrei ausleihen, müssen aber im Rahmen eines einheitlichen Konzeptes aller Pfarrbüchereien ab dem 01.01.2011 Mahngebühren erheben. (nähere Infos hierzu bei der Ausleihe). Positiver Nebeneffekt: dieses Geld wird wieder für die Anschaffung neuer Medien genutzt werden. Zusätzliche Spenden werden aber immer wichtiger.

Für das Büchereiteam, Petra Funke und Petra Franc
St. Johannes der Täufer



Wichtiger Schritt zum Familienzentrum

Wie sich viele Gemeindemitglieder sicher noch erinnern, gab es im letzten Frühjahr im Pfarrbrief einen ausführlichen Fragebogen. Wir wollten von Ihnen allen wissen, welche Angebote in den Pfarreien für Sie wichtig sind. Doch wozu wurden die Angaben gebraucht? Klar, da fiel das Wort „Familienzentrum“; doch was bedeutet es? Es geht, kurz gesagt, um eine Erweiterung des aktiven Tuns der Tagesstätten und der Pfarreien.

Entstanden ist dieser Fragebogen im Kreis derjenigen, die sich auf dem Weg zum Familienzentrum befanden (Pfarrgemeinderat, Vertreterinnen der Gemeinden, Leiterinnen der Kitas, Frau Massin und eine Unterstützung von Seiten des Bistums durch Frau Haas). Hier ist er auch ausgewertet worden und mit in die gesamte Planung eingeflossen.

Diese Planung ist nun mit viel Zeit- und Arbeitsaufwand abgeschlossen und die Unterlagen konnten am 13.10.2010 komplett im Generalvikariat eingereicht werden. Diese Unterlagen sind die Basis für den Antrag auf Zertifizierung zum Familienzentrum. Wir erwarten die Zertifizierung für unsere Einrichtungen im Dezember 2010.

Sobald dieses Ziel erreicht ist, geht es in die konkrete Alltagsarbeit. Wir werden Ihnen darüber im nächsten Blickpunkt berichten.

R. Altrogge

Für die Kindertagesstätten im Pfarrverband

Herzlichen Glückwunsch zur Diamantenen Hochzeit

Karl Wiedenhöfer und Gretchen Wiedenhöfer geb. Kolter aus Bärbroich feierten am 7.10.2010 ihre Diamantene Hochzeit.

Damals, 1950, heirateten sie am Rosenkranzfest im „Heiligen Jahr“ in der Pfarrkirche St. Antonius Abbas in Herkenrath. Jetzt zelebrierte Pater Jean ihre Jubiläumsmessfeier in der Kirche Maria Empfängnis in Bärbroich in Anwesenheit der vier Kinder mit ihren Ehegatten, den sieben Enkeln und dem Urenkel.

Viele Freunde und Wegbegleiter nahmen an der Messe teil. Die feierliche musikalische Gestaltung an der Orgel hatte Heinz-Peter Schneider übernommen. Im Anschluss an die Messe feierte die Familie im Schützenhaus Bärbroich



Kommunionhelferdienst beendet

Herr Dr. Thomas Müller beendet seinen Dienst als Kommunionhelfer in St. Joseph. Herzlichen Dank für die vielen Jahre der Mithilfe bei den Eucharistiefeiern in der Gemeinde.

Pfarrgemeinderat

Aus dem Pfarrgemeinderat verstarb Hellmut Puhmann. Als seine Nachfolgerin ist Dagmar Tillmann berufen worden.

Dorothee Klostermann verstorben

Frau Dorothee Klostermann, Kommunionhelferin in St. Joseph, ist am 18. Juli 2010 nach langer, aber mit großer Stärke und Zuversicht getragener Krankheit verstorben. Die Gemeinde wird ihr ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Heidkamp		
	Taufen	12.09. Linda Myriam Wirtz 10.10. Carlos Franke, Luisa Erfeling, Henrik Paul Koopmann
	Goldhochzeit	29.08. Anne und Peter Heck
	Sterbefälle	13.08. Anna Maria Braß; 15.08. Theresia Petermann 16.08. Katharina Brachschoß; 21.08. Dieter Grenz; 07.09. Wilhelm Buchholz; 19.09. Helga Roth; 01.10. Janina Michalczyk 15.10. Willi Hachenberg; 18.10. Willi Korff
Herkenrath		
	Taufen	29.08. Alina Leonie Persicke
	Silberhochzeit	04.09. Jutta und Elmar Severin
	Diamantene Hochzeit	26.07. Gerhard und Anni Eck; 07.10. Margarete und Karl Wiedenhöfer
	Sterbefälle	10.08. Hilda Marie Müller; 14.08. Katharina Daners 09.09. Hellmut Puhlmann; 11.09. Anna Elisabeth Mäurer 05.10. Johannes Schuch; 26.10. Franz Wilhelm Fahlenbock 27.10. Walter Zierold
Herrenstrunden		
	Taufen	04.09. Luka Thierfelder, Lutz Eyberg, Bendiz und Morten Lennerts 11.09. Emilia Löhr; 23.10. Max Anthony Hoffmann
	Trauungen	11.09. Hildegard Malicki und Eckhard Schwertfeger 21.08. Ilone Wenglorz und Stephan Makulla
	Goldhochzeiten	25.09. Ingemar und Wilhelm Volbach; 01.10. Inge und Günther Buchmüller
	Sterbefälle	06.09. Alfred Spallek; 10.10. Heinz Dieter Zimmermann
Sand		
	Taufen	18.09. Anastasia Ereiz; Lian Pawel Landwehr 16.10. Leon Marek Starzyczny, Maximilian Misu Keuchel, Emanuela Pletto
	Trauungen	14.08. Daniela Russotto und Carsten Heß 27.08. Dr. Gabriel Petrovici und Violeta Fasui 28.08. Stephan Grün und Katrin Gierhake 04.09. Claudia Roth und Sven Laudenberg 18.09. Susanne Piech und Lars Breuer 23.10. Thomas Raueiser und Vivien Eigen
	Silberhochzeit	24.07. Anke und Willi Wiedenhöfer
	Goldhochzeit	31.07. Sibilla und Herbert Rath; 29.10. Katharina und Adolf Neu
	Sterbefälle	23.08. Hans Auweiler; 30.08. Tadeusz Juskiewicz 01.09. Maria Elisabeth Weiss; 07.10. Rita Seehafer 25.09. Theodor Over; 12.10. Maria Bremer

Unsere Firmlinge:

Agliata, Danilo	Hanke, Tobias	Müller, Miriam
Andert, Simon	Hiesserich, Janina	Münzer, Katrin
Becker, Charlotte	Horsten, Milena	Paschek, Tobias
Beckers, Julia	Jakobus, Kim	Paul, Angelina
Berghaus, Julia	Jennes, Felix	Piontek, Martina
Berscheidt, Dennis	Kaiser, Alexander	Potthoff, Jonas
Boniolo, Roberto	Kaiser, Frederic	Reiter, Nico
Brand, Andrea	Kansy, Melanie	Schäfer, Jacqueline
Brecht, Alexandra	Klawitter, Anna	Schäffer, Thomas
Buchen, Michael	Klawitter, Alexander	Schierbaum, Luca
Büttner, Hannah	Kohlenbach, Lukas	Schilde, Grit
Dahl, Hannah	Koll, Benedikt	Schmitt, Katharina
Dambok, Vanessa	Kollat, Philipp	Schmitz, Andrea
Drothen, Darius	Kovacs, Lisa-Marie	Schwamborn, Sandra
Dünn, Tabea	Krämer, Nina	Stühlen, Johanna
Dworak, Maximilian	Krüger, Michaela	Suchy, Rafael
Eicker, Niklas	Krüger, Maximilian	Taudien, Jennifer
Eicker, Anna	Künzl, Mathias	Theis, Kevin
Ficek, Tobias	Künzl, Daniel	Theuner, Cilly
Filip, Julia	Laudenberg, Stephan	Thome, Katharina
Filip, Marc	Laue, Laura	Tillmann, Jan
Filz, Alina	Lennefer, Andreas	Tillmann, Katrin
Finklenburg, Saskia	Leuchter, Michelle	Tillmann, Annika
Flosbach, Robert	Ley, Moritz	Tkocz, Kathrin
Fraling, Johanna	Ley, Franca	Tyll, Patrick
Franc, Svenja	Loers, Teresa	Ueberberg, Felix
Fröhlingsdorf, Maximilian	Löffler, Marie Luisa	Ueberberg, Kathrin
Funke, Lisa-Michelle	Lohmann, Sophie	van Gerven, Wiebke;
Gaertner, Jessica	Luciani, Jasmin	Velten, Maik
Garhammer, Maximilian	Marre, Philipp	Wilhelm, Alina
Glac, Nicole	Meurer, Lena	Wirtz, Marcel
Gromes, Christina	Moeller, Florian	Zietek, Stefanie
Hack, Alina	Morinello, Lorena	Zurolo, Carmela
Hackenberg, Miriam		



Weihbischof Dr. Koch firmt Saskia Finklenburg

Regelmäßige Gottesdienste

	Heidkamp	Herkenrath/Bärbroich	Herrenstrunden/Eikamp	Sand
Sonntagsmessen/ Vorabendmessen	11:00 Uhr	Hr 09:30 Uhr B So 18:30 Uhr besonders gestaltet	HS 2., 4. und 5. Sa 18:30 Uhr E 1. und 3. Sa 18:30 Uhr	Sa 17:00 Uhr
Werktags- gottesdienste	Di 09:00 Uhr	Do 18:30 Uhr	Mi 09:00 Uhr	Fr 18:30 Uhr
Exequien	Di 09:00 Uhr	Fr 09:00 Uhr oder Do 18:30 Uhr	Mi 09:00 Uhr	Do 09:00 Uhr oder Fr 18:30 Uhr
Beerdigungen	Im Anschluss an die Vormittags-Exequien			
Taufen	2. So im Monat, 15:00 Uhr	4. So im Monat, 15:00 Uhr	Sa vor 1. So im Monat, 15:00 Uhr	Sa vor 3. So im Monat, 15:00 Uhr
Hochzeiten, Goldhochzeiten	Sa um 13:30 oder 15:00 Uhr, wenn sie nicht mit Taufterminen kollidieren			

Regelmäßige Termine

Heidkamp

- 2. So im Monat 11:00 Uhr Familienmesse mit Kinderchor
- 2. Mi im Monat 14:30 Uhr Rosenkranz
- 15:00 Uhr Seniorengottesdienst
- 1., 3. u.4. Mi 15:00 Uhr Rosenkranz, Marienkapelle
- 1. u. 3. Mi 14:00 Uhr Wanderung, Senioren und Frauen
- vierzehntägig Di 14:30 Uhr Senioren Tanz und Gymnastik
- jeden Do 17:00 Uhr Frauengymnastik
- 4. So im Monat 11:00 Uhr Wortgottesdienst für Kleinkinder im Kindergarten –
außer in den Ferien

Sand

- 1. Mi im Monat 09:00 Uhr Frauenmesse
- 1. Fr im Monat 19:30 Uhr Eucharistische Anbetung
- 3. Sa im Monat 17:00 Uhr Familienmesse
- letzter Di im Monat 14:00 Uhr Wanderung, kfd
- vierzehntägig Do 15:00 Uhr Seniorentreff

Herkenrath

- 2. Do im Monat 18:30 Uhr Frauenmesse
- 2. So im Monat 09:30 Uhr Wortgottesdienst für Kleinkinder, Eingang Sakristei
- 3. Mi im Monat 20:00 Uhr ökumen. Kreis „Tanz und Gebet“
- vierzehntägig Mi 14:30 Uhr Seniorenclub
- jeden Mo 18:00 Uhr Rosenkranzgebet
- jeden Do 18:00 Uhr Eucharistische Anbetung
- jeden So nach der Messe Eine-Welt-Verkauf
- letzter So im Monat 09:30 Uhr Familienmesse

Herrenstrunden

- 3. Do im Monat 16:00 Uhr Seniorentreff "Fidele Auslese"

Eikamp

- 1. Sa im Monat 18:30 Uhr Familienmesse

Bitte beachten Sie die Pfarrmitteilungen, da Verschiebungen möglich sind

Mi	01.12.	15:00 Uhr	Hr	Adventsfeier der kfd
Fr	03.12.	18:30 Uhr	Hs	Messe und Adventsfeier der kfd-Frauen
Sa	04.-12.12.		B	Ausstellung anlässlich des Kirchenjubiläums in Bärbroich
So	05.12.	17:00 Uhr	Hr	Mitsingkonzert im Advent mit dem Chor Tonart
Mo	06.12.	09:30 Uhr	S	Wortgottesdienst der Kita Sand zum Nikolausfest
Mi	08.12.	15:00 Uhr	Hk	Hl. Messe für Senioren des Pfarrverbandes, anschl. Adventkaffee
		15:00 Uhr	S	Adventsfeier der kfd (mit Anmeldung)
Do	09.12.	17 - 19 Uhr	Hs	„Fenster öffnen sich im Advent“ in der KÖB mit Vorlesen für Kinder und Bücherflohmarkt
Do	09.12.	18:30 Uhr	Hr	Bibliodrama
Fr	10.12.	16:30 Uhr	S	Weihnachtliches Konzert der Grundschule
Mo	13.12.	15:00 Uhr	Hr	Glaubend älter werden
Sa	18.12.	18:00 Uhr	S	Offenes Singen mit der Chorgemeinschaft Zanders
Di	21.12.	09:15 Uhr	E	Kindergartengottesdienst
		09:30 Uhr	S	Adventsgottesdienst der Kita Sand
		15:00 Uhr	Hk	Kindergartengottesdienst
Di	04.01.	19:00 Uhr	B	kfd, Gebet an der Krippe
Fr	07.01.	19:00 Uhr	Hk	kfd, Gebet an der Krippe
Mo	10.01.	15:00 Uhr	Hr	Glaubend älter werden
		17:00 Uhr	Hs	kfd, Krippenfeier
Di	11.01.	18:15 Uhr	B	Taizé-Gebet
Sa	15.01.		Hk	Beginn der Kartenvorbestellung Karnevalssitzung kfd Heidkamp
So	16.01. - 23.01		Hr	Antonius-Oktav 2011
Mo	17.01.	10:00 Uhr	Hs	Kartenverkauf für die Karnevalssitzung der kfd in Eikamp
Fr	21.01.	18:30 Uhr	Hs	kfd, Messe und Jahreshauptversammlung
Do	03.02.	18:30 Uhr	Hr	Frauenmesse (in der Gemeindemesse)
Sa	05.02.	11:00 Uhr	Hk	Abholung der Karten für die kfd-Sitzung in der Pfarrbücherei
Di	08.02.	18:15 Uhr	B	Taizé-Gebet
Di	15.02.	14:30 Uhr	Hr	kfd, Karnevalskaffee im Schützenheim in Bärbroich
Mo	21.02.	15:00 Uhr	Hr	Glaubend älter werden
Do	24.02.	18:30 Uhr	Hr	Bibliodrama
Fr	25.02.	19:11 Uhr	E	Karnevalssitzung der kfd
Di	01.03.	15:00 Uhr	Hk	Karnevalssitzung der kfd
Do	03.03.		Hk	Karnevalistisches Frühstück der kfd-Frauen
Fr	04.03.		E	Weltgebetstag der Frauen, ökumen. Wortgottesdienst
Fr	04.03.	15:00 Uhr	Hk	Weltgebetstag der Frauen im Gemeindesaal Zum Frieden Gottes
		17:00 Uhr	Hk	ökumen. Wortgottesdienst in der Kirche Zum Frieden Gottes
Fr	04.03.	17:00 Uhr	Hr	Weltgebetstag der Frauen, ökumen. Wortgottesdienst
Di	15.03.	18:15 Uhr	B	Taizé-Gebet
Mo	21.03.	15:00 Uhr	Hr	Glaubend älter werden
Mi	23.03.		Hs	kfd, Kreuzwegandacht
Mi	06.04.		Hs	kfd-Frühstück nach der Messe
Do	07.04.	18:30 Uhr	Hr	Bibliodrama
Mo	11.04.	19:30 Uhr	Hr	Vortrag und Gespräch "Du bist mein Engel", Kierdorfer Feld 11a

Hr = Herkenrath, Hs = Herrenstrunden, Hk = Heidkamp, S = Sand, B = Bärbroich, E = Eikamp

Gottesdienste in der Weihnachtszeit

Sa	27.11.	S	06:30 Uhr	Roratemesse mit anssl. Frühstück
Sa	04.12.	S	06:30 Uhr	Roratemesse mit anssl. Frühstück
Sa	11.12.	S	06:30 Uhr	Roratemesse mit anssl. Frühstück
Sa	18.12.	S	06:30 Uhr	Roratemesse mit anssl. Frühstück
Di	14.12.	Hk	19:30 Uhr	Bußgottesdienst
Do	16.12.	Hr	19:30 Uhr	Bußgottesdienst
Fr	24.12.	E	15:00 Uhr	Kinderkrippenfeier
		Hk	15:00 Uhr	Kinderkrippenfeier
		Hr	16:00 Uhr	Familienchristmette
		S	16:00 Uhr	Kinderkrippenfeier
		Hs	18:00 Uhr	Christmette, der Kirchenchor singt die Missa Brevis v. Joseph Haydn
		Hk	18:00 Uhr	Christmette mit bes. musikalischer Gestaltung
		S	21:00 Uhr	Christmette mit Kirchenchor
		Hr	22:00 Uhr	Christmette
Sa	25.12.	Hr	09:30 Uhr	Hochamt mit Kirchenchor
		Hk	11:00 Uhr	Familienhochamt mit Kinder- und Jugendchor
		S	17:00 Uhr	Sonntagvorabendmesse
		Hs	18:30 Uhr	Sonntagvorabendmesse
So	26.12.	Hr	09:30 Uhr	Familienmesse
		Hk	11:00 Uhr	Hochamt, der Kirchenchor singt die Pastoralmesse G-Dur v. W.A. Mozart
		S	17:00 Uhr	Hl. Messe mit Kirchenchor
		E	18:30 Uhr	Hl. Messe
Fr	31.12.	Hk	18:00 Uhr	Jahresabschlussmesse mit der Schola
		Hr	18:00 Uhr	Jahresabschlussmesse
		S	18:30 Uhr	hl. Messe
Sa	01.01.	S	17:00 Uhr	Hl. Messe zum Jahresbeginn
		E	18:30 Uhr	Hl. Messe zum Jahresbeginn
So	02.01.	E	09:00 Uhr	Familienmesse
		Hr	09:30 Uhr	Eröffnungsgottesdienst für die Sternsingeraktion des gesamten Pfarrverbandes
Do	06.01.	Hr	18:30 Uhr	Hl. Messe zum Fest der Erscheinung des Herrn
So	09.01.	Hk	11:00 Uhr	Sternsinger-Abschlussgottesdienst mit Kinderchor



Wichtige Adressen im Pfarrverband Lerbach - Strunde

Seelsorge-Notruf	Tel.: 02204-76756-10
------------------	----------------------

Seelsorge-Team im Pfarrverband

Pfarrverweser			
Kreisdechant Norbert Hörter	Im Fronhof 28,	51429 Berg. Gladbach	Tel.: 02202-2838-0
Pfarrvikar José Pérez Pérez	Gronauer Waldweg 41,	51469 Berg. Gladbach	Tel.: 02204-76756-21
Diakon Manfred Hoffstadt	Im Winkel 6,	51519 Odenthal	Tel.: 02204-76756-22
Pastoralreferentin Ulla Massin	Marijampolestr. 59,	51469 Berg. Gladbach	Tel.: 02204-76756-23

Subsidiar/Priester im Ruhestand

Pater Jean Bawin	Sander Straße 195,	51465 Berg. Gladbach	Tel.: 02202-240160
Pfr. i. R. Dieter Joh. Wischermann	Häuser Dombach 31,	51465 Berg. Gladbach	Tel.: 02202-37207

Pfarrbüro-Öffnungszeiten im Pfarrverband

Alle Pfarrbüros sind zu erreichen: per Tel.:02204-76756-0
per Fax:02204-76756-29
per E-Mail: pastoralbuero@lerbach-strunde.de

Pfarrsekretärinnen:

Gaby Berghaus, Jutta Kaukorat, Christa Küster, Brigitte Pape

St. Antonius Abbas - Herkenrath, Im Fronhof 28, 51429 Bergisch Gladbach
Di.: 09:00-12:00 Uhr; Mi.: 15:30-18:30 Uhr; Do.: 09:00-12:00 Uhr; Fr.: 09:00-12:00 Uhr

St. Josef - Heidkamp, Lerbacher Weg 2, 51469 Bergisch Gladbach
Di.: 17:30-19:30 Uhr, Mi.: 09:00-11:00 Uhr, Do.: 15:30-17:30 Uhr

St. Johannes d. Täufer - Herrenstrunden, Herrenstrunden 32, 51465 Bergisch Gladbach
Mo. 09:00-12:00 Uhr

St. Severin - Sand, Herkenrather Straße 8, 51465 Bergisch Gladbach
Di.: 14:00-17:00 Uhr

Pfarrbücherei-Öffnungszeiten im Pfarrverband

Heidkamp:	Mi. 16:00-18:00 Uhr	So. 10:00-12:30 Uhr	
Herkenrath:	Di. 16:00-18:00 Uhr	So. 10:00-12:00 Uhr	
Herrenstrunden:	Do. 17:00-19:00 Uhr	bis 31.12.2010: 2. und 4. Sonntag im Monat 10:15 - 11:15 Uhr	
Sand:	Mo. 12:00-14:00 Uhr	Mi. 16:00-18:00 Uhr	Fr. 16:00-18:30 Uhr

Kindertagesstätten

Heidkamp:	Lerbacher Weg 6, 51469 Bergisch Gladbach, Leiterin: Ria Altrogge	Tel.: 02202-36305 Fax: 02202-932030
Herkenrath:	Ball 15, 51429 Bergisch Gladbach E-Mail: kindergarten@st-antonius-herkenrath.de , Leiterin: Dagmar Tillmann	Tel.: 02204-82907 Fax: 02204-206953
Eikamp:	Schallemicher Straße 2, 51519 Odenthal Leiterin: Dorothea Schubert	Tel.: 02207-2574
Sand:	Herkenrather Straße 10, 51465 Bergisch Gladbach Leiterin: Anneliese Nesgen	Tel.: 02202-34520 Fax: 02202-108592

Familienbüro	Ball 15, 51429 Bergisch Gladbach E-Mail: familienbuero@st-antonius-herkenrath.de Sprechzeit: Do.: 15:00-16:00 Uhr, oder nach telefonischer Vereinbarung	Tel.: 02204-206954 Tel.: 02204-82907 Fax: 02204-209653
--------------	--	--

Caritas-Büro	Lerbacher Weg 2 51469 Bergisch Gladbach Öffnungszeit: Do.: 09:30-11:00 Uhr
--------------	---

Blickpunkt	Redaktion: redaktion@lerbach-strunde.de
------------	---



An der rechten Seitenwand der Herkenrather Kirche hat Herrmann Gottfried die sieben Sakramente dargestellt. Der Bildstreifen beginnt mit der Taufe Jesu durch Johannes den Täufer. Es folgt die Darstellung der Geistsendung am Pfingstfest als Gleichnis für die Firmung. Die Abendmahlsszene weist auf die Eucharistie hin. Die Rückkehr des verlorenen Sohnes ist Bild für das Sakrament der Versöhnung, das Bußsakrament. Das letzte Bild der Reihe zeigt, wie Jesus einem Kranken die Hände auflegt. Es ist ein Hinweis auf das Sakrament der Krankensalbung. Nicht auf dieser Seite dargestellt sind das Sakrament der Ehe, symbolisiert durch eine Darstellung der Hochzeit zu Kana, und das Weihesakrament, bei dem die ununterbrochene Reihenfolge von den Zeiten der Apostel her durch die Handauflegung durch einen Bischof (kenntlich an der Mitra) an einen Priester angedeutet ist.